

Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

92. Sitzung am 25./26. September 2014

Projektnummer: 14/013

Hochschule: Internationale Hochschule Bad Honnef, Standort Bad Reichenhall

Studiengänge:

- **Finanzmanagement (B.A.)**
- **Personalmanagement (B.A.)**
- **Marketing (B.A.)**
- **Gesundheitsmanagement (B.A.)**
- **Wirtschaftsrecht (LL.B.)**

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Die Studiengänge werden gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.1 i.V.m. 3.2.4 i.V.m. 3.2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter jeweils zwei Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 01. November 2014 bis 18. März 2020

Auflagen:

1. Die Hochschule muss Prüfungen vorsehen, die in ihrer Art und Inhalt auf die Learning Outcomes des Moduls abgestimmt sind und im Weiteren dazu dienen, die Befähigung der Studierenden zum wissenschaftlichen Arbeiten zu überprüfen (Rechtsquelle: Punkt 2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates).
2. Die Hochschule muss Lehrformen der direkten Kommunikation verpflichtend vorsehen (Rechtsquelle: Punkt 2.3 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Auflagen sind erfüllt.

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 27. November 2015.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

Die Kommission hat darüber hinaus für den Studiengang Finanzmanagement (B.A.) folgende Empfehlung ausgesprochen:

Die Hochschule könnte mehr vertiefende Finanzmanagement-Inhalte einbringen, um damit mit einer Abschlussänderung zum „Bachelor of Science“ zu bewirken und somit der Ausrichtung des Faches noch stärker gerecht zu werden.

Gutachten

Hochschule:

Internationale Hochschule Bad Honnef (IUBH),
Standort Bad Reichenhall

Bachelor-Fernstudiengänge und Abschlussgrade:

Finanzmanagement (B.A.)
Personalmanagement (B.A.)
Marketing (B.A.)
Gesundheitsmanagement (B.A.)
Wirtschaftsrecht (LL.B.)

Allgemeine Informationen zu den Studiengängen

Kurzbeschreibung der Studiengänge:

Ziel des Studienganges **Finanzmanagement** ist es, Studierende für die Übernahme von Management- und Führungsaufgaben im Finanzbereich von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sowie allgemein in Unternehmen der Finanzbranche vorzubereiten. Im Fokus steht daher - aufbauend auf einem breiten betriebswirtschaftlichen Grundlagenwissen - die fundierte Vermittlung praxisorientierter Kenntnisse und Fähigkeiten im Finanzmanagement von Unternehmen. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, praktische Problemstellungen mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden der Betriebswirtschaftslehre und des Finanzmanagements selbstständig zu lösen.

Der Studiengang **Personalmanagement** zielt auf eine Berufstätigkeit im mittleren Management bzw. als Führungsnachwuchskraft im Bereich Personalmanagement bzw. Human Resource Management in national und / oder international agierenden Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen, in Unternehmensberatungen, Versicherungen, Verbänden, bei Bildungs- und Trainingsanbietern sowie Non-Profit-Organisationen ab. Die Studierenden erlangen dabei die notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen für eine erfolgreiche Laufbahn im Funktionsbereich Personalmanagement.

Ziel des Studienganges **Marketing** ist es, Fach- und Führungskräfte im Bereich Marketing auszubilden. Im Fokus steht daher die fundierte Vermittlung integrativer Kenntnisse und Fähigkeiten auf Basis sowohl der Betriebswirtschaftslehre als auch des Marketings. Besonderes Augenmerk wird dabei auf diejenigen Teilgebiete beider Disziplinen gelegt, die in der betrieblichen Praxis für das Zusammenarbeiten von Fachabteilungen, Marketing und Managementfunktionen besonders relevant sind. Damit sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, betriebswirtschaftliche Fragestellungen und strukturierte Markt- und Kundenkenntnisse aufzuarbeiten, um zum strategischen Ausblick beitragen zu können.

Der Studiengang **Gesundheitsmanagement** zielt darauf, den durch Demografie, epidemiologische Veränderungen, wirtschaftliches Wachstum und technologischen Fortschritt bedingten zunehmenden Bedarf an akademischem Fachpersonal in der Gesundheitsbranche zu decken. Im Zentrum des Studienganges steht daher die fundierte Vermittlung integrativer Kenntnisse und Fähigkeiten auf Basis sowohl der Betriebswirtschaftslehre als auch des Gesundheitsmanagements in seiner medizinischen, soziologischen, psychologischen und sozialpolitischen Einbettung.

Ziel des Studienganges **Wirtschaftsrecht** ist es, Fach- und Führungskräfte an der immer stärker an Bedeutung gewinnenden Schnittstelle zwischen Betriebswirtschaft und Recht heranzubilden. Im Fokus des Studienganges steht daher die fundierte Vermittlung integrativer Kenntnisse und Fähigkeiten auf Basis sowohl der Betriebswirtschaftslehre als auch der Rechtswissenschaft.

Besonderes Augenmerk wird dabei auf diejenigen Teilgebiete beider Disziplinen gelegt, die entweder in der betrieblichen Praxis interdisziplinär bearbeitet werden, oder die für das Zusammenarbeiten von Fachabteilungen und Rechtsabteilungen besonders relevant sind.

Zuordnung der Studiengänge:

grundständig

Studiendauer:

6 Semester

Akkreditierungsart:

Konzeptakkreditierung

Studienform:

Vollzeit (Teilzeit nach Absprache möglich)

Double/Joint Degree vorgesehen:

nein

Aufnahmekapazität:

Unbegrenzt

Start zum:

laufend

Erstmaliger Start der Studiengänge:

Wintersemester 2014/15

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):

jeweils einzügig

Umfang der ECTS-Punkte der Studiengänge:

180

Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:

30

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens¹

Am 21. Februar 2014 wurde zwischen der FIBAA und der Internationalen Hochschule Bad Honnef (IUBH), Standort Bad Reichenhall ein Vertrag über die Konzept-Akkreditierung der Studiengänge Finanzmanagement (B.A.), Personalmanagement (B.A.), Marketing (B.A.), Gesundheitsmanagement (B.A.) und Wirtschaftsrecht (LL.B.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 20. Mai 2014 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung der Studiengänge umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Prof. Dr. Reinhard Hünenberg

Universität Kassel
Professor für Marketing

Prof. Dr. Zümrüt Gülbay-Peischar

Hochschule Anhalt
Professorin für Wirtschaftsrecht

Prof. Dr. Johann Hofstadler

FH Oberösterreich
Studiengangsleiter Global Sales Management (B.A./M.A.)

Prof. Dr. Hannes Utikal

Provisis School of International Management and Technology AG Frankfurt a.M.
Professor für Marketing und Strategic Management

Prof. Dr. Siegfried Walch

Management Center Innsbruck
Leiter der Studiengänge Nonprofit-, Sozial- und Gesundheitsmanagement (BA) sowie International Health Care Management (MA)

Dr. Burkhard Lehmann

Universität Koblenz-Landau
Zentrum für Fernstudien und Universitäre Weiterbildung

Prof. Dr. Elisabeth von Hornstein

Hornstein, Rosenstiel & Partner (München)
selbstständige Unternehmensberaterin und Trainerin

Olaf Höser

Universität Gießen
Studierender Betriebswirtschaft (M.Sc.)

FIBAA-Projektmanager:

Nina Hürter M.A.

¹ Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Fragen- und Bewertungskataloges erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort, da eine Begutachtung vor Ort aus Sicht der Gutachter erforderlich war.² Die Begutachtung vor Ort wurde am 21./22. Juli 2014 in den Räumen der Hochschule in Bad Reichenhall durchgeführt. Im gleichen Cluster wurden die Studiengänge Betriebswirtschaft (B.A.) und General Management (M.A.) begutachtet. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 15. August 2014 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten am 25. August 2014; die Stellungnahme ist im vorliegenden Gutachten bereits berücksichtigt.

² Die Gutachter haben sich übereinstimmend für eine Begutachtung vor Ort ausgesprochen, da sie zu der Konzeption des Studienganges und zahlreichen Detailfragen Erläuterungsbedarf hatten, der besser im Rahmen einer solchen Begutachtung als in einer Telefonkonferenz zu klären war.

Zusammenfassung

Generell gilt, dass im Fall einer Konzeptakkreditierung³, in der nur das Studiengangskonzept vorgestellt wird, bzw. bei einer erstmaligen Akkreditierung eines Studienganges, der noch keinen vollständigen Durchlauf zu verzeichnen hat, der Studiengang so zu bewerten ist wie ein laufender Studiengang.

Die Studiengänge Finanzmanagement (B.A.), Personalmanagement (B.A.), Marketing (B.A.), Gesundheitsmanagement (B.A.) und Wirtschaftsrecht (LL.B.) der Internationalen Hochschule Bad Honnef (IUBH), Standort Bad Reichenhall entsprechen mit wenigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Sie sind modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließen mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ bzw. „Bachelor of Laws“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Die Bachelor-Studiengänge erfüllen somit mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und können von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von fünf Jahren von 01. November 2014 bis 31. Oktober 2019 jeweils unter zwei Auflagen akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in allen Studiengängen bei Form und Inhalt der Prüfungen sowie der fehlenden Präsenzlehre. Daher empfehlen sie, die Akkreditierung jeweils mit folgenden Auflagen zu verbinden:

1. Die Hochschule muss Prüfungen vorsehen, die in ihrer Art und Inhalt auf die Learning Outcomes des Moduls abgestimmt sind und im Weiteren dazu dienen, die Befähigung der Studierenden zum wissenschaftlichen Arbeiten zu überprüfen (Rechtsquelle: Punkt 2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates).
2. Die Hochschule muss Lehrformen der direkten Kommunikation verpflichtend vorsehen (Rechtsquelle: Punkt 2.3 der Regeln des Akkreditierungsrates).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 26. Juni 2015 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

³ Entsprechend dem Charakter der Konzeptakkreditierung sind in diesem Fall hinsichtlich Ziff. 3.1.4 „Studierbarkeit“ und 5.1 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ der Regeln des Akkreditierungsrates jedoch keine empirischen Befunde zur Studierbarkeit und zur Wirksamkeit der internen Qualitätssicherung vorzulegen bzw. zu begutachten.

Informationen

Die 1998 als „Internationale Fachhochschule Bad Honnef • Bonn“ gegründete heutige „Internationale Hochschule Bad Honnef • Bonn“ (IUBH) versteht sich als Kompetenzzentrum für Forschung und Lehre im Präsenz-, Fern- und Dualem Studium. Sie steht nach eigenen Angaben für ein fundiertes, wissenschaftliches Studium und ist in besonderem Maße darauf fokussiert, Arbeitshaltung und Dienstleistungsmentalität der Studierenden zu fördern. Derzeit studieren 3.666 Studierende an der IUBH, davon 1.434 Präsenzstudierende, 1.580 Fernstudierende sowie ca. 652 Studierende im Dualen Studium. Im Durchschnitt beginnen 350 Studienanfänger jährlich ihr Präsenzstudium.

Seit dem 1. September 2013 ist das Bildungsangebot der IUBH in drei separaten Bildungssäulen organisiert. Die Bildungssäulen IUBH Präsenzstudium, IUBH Fernstudium sowie IUBH Duales Studium werden unter der Leitung eines erweiterten Rektorats geführt.

Es ist das erklärte Ziel des IUBH Fernstudiums, ihre Studierenden auf Basis eines innovativen Angebots akkreditierter Fernstudienprogramme in Verbindung mit einer anspruchsvollen, akademischen Ausbildung auf Führungsaufgaben vorzubereiten. Berufstätige und anderweitig verpflichtete Studierende sollen flexibel unterstützt werden, so dass diese ihre persönlichen und beruflichen Ziele zeit- und ortsunabhängig durch innovative und anspruchsvolle Fernlehr- und Fernlernangebote erfolgreich realisieren können.

Ab Wintersemester 2014/15 werden folgende Fernstudiengänge an der IUBH angeboten:

- Betriebswirtschaftslehre (B.A.)
- Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)
- Personalmanagement (B.A.)
- Finanzmanagement (B.A.)
- Wirtschaftsrecht (LL.B.)
- Gesundheitsmanagement (B.A.)
- General Management (M.A.)
- Business Administration (MBA)

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Ziele und Strategie

1.1 Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung der Studiengänge

Finanzmanagement (B.A.)

Ziel des Studienganges ist es, Studierende für die Übernahme von Management- und Führungsaufgaben im Finanzbereich von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sowie allgemein in Unternehmen der Finanzbranche vorzubereiten. Im Fokus steht daher - aufbauend auf einem breiten betriebswirtschaftlichen Grundlagenwissen - die fundierte Vermittlung praxisorientierter Kenntnisse und Fähigkeiten im Finanzmanagement von Unternehmen. Das Studienprogramm berücksichtigt dabei auch einen kontinuierlichen Wissens- und Kompetenztransfer zwischen Fernstudium und betrieblicher Praxis.

Der Studiengang vermittelt ein breites und integriertes Wissen und Verstehen der wissenschaftlichen Grundlagen sowohl der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre als auch des Finanzmanagements von Unternehmen im Besonderen. Absolventen verfügen über ein breites Verständnis wichtiger Theorien, Methoden und Instrumente und sind in der Lage, ihr Wissen vertikal, horizontal und lateral weiter zu vertiefen. Integratives Denken spielt bei allen Modulen eine wichtige Rolle.

Die praxisorientierte Fokussierung des Studienganges ist darauf angelegt, Studierende zu befähigen, das erlernte Wissen im Bereich Finanzmanagement selbstständig auf Problemstellungen der Praxis anzuwenden. Im Rahmen des Seminars, des Unternehmensplanspiels und von praktischen Übungsaufgaben und Fallstudien in ausgewählten Tutorien werden gezielt auch die kommunikativen Kompetenzen der Studierenden ausgebildet und fortentwickelt. Fachbezogen sollen Studierende Lösungen finanzwirtschaftlicher Problemstellungen kritisch hinterfragen und eigene Lösungen fachlich verteidigen können.

Neben der fachlichen Ausbildung wird die Entwicklung von vertiefenden wissenschaftlich-analytischen sowie überfachlichen Qualifikationen als ein wichtiges Standbein des Life Long Learnings der Studierenden verstanden.

Personalmanagement (B.A.)

Der Studiengang zielt auf eine Berufstätigkeit im mittleren Management bzw. als Führungsnachwuchskraft im Bereich Personalmanagement bzw. Human Resource Management in national und / oder international agierenden Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen, in Unternehmensberatungen, Versicherungen, Verbänden, bei Bildungs- und Trainingsanbietern sowie Non-Profit-Organisationen ab.

Der Studiengang vermittelt die notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen für eine erfolgreiche Laufbahn im Funktionsbereich Personalmanagement. Weiterhin legt er die Basis für die Übernahme generalistischer Management-Funktionen in kleinen und mittelständischen Unternehmen, die vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in Deutschland gezwungen sind, sich grundsätzlich mitarbeiterorientiert aufzustellen und so Personalmanagement im Sinne eines interdisziplinären und funktionsübergreifenden Ansatzes zu verstehen.

Einen wesentlichen Schwerpunkt des Studiums bildet der Erwerb sozialer Management-Kompetenzen. Sie werden insbesondere in den Lehrveranstaltungen Wirtschaftsethik, Orga-

nisationspsychologie und Advanced Leadership zum professionellen Personalmanagement und zur Überwindung der typischen Herausforderungen im Umgang mit Humanressourcen vermittelt und angewendet.

Die nötige wissenschaftliche Basis und allgemeine Methodenkompetenz werden dabei in den ersten beiden Semestern durch die Module Wissenschaftliches Arbeiten und Computertaining abgedeckt.

Marketing (B.A.)

Ziel des Studienganges ist es, Fach- und Führungskräfte im Bereich Marketing auszubilden. Im Fokus steht daher die fundierte Vermittlung integrativer Kenntnisse und Fähigkeiten auf Basis sowohl der Betriebswirtschaftslehre als auch des Marketings. Besonderes Augenmerk wird dabei auf diejenigen Teilgebiete beider Disziplinen gelegt, die in der betrieblichen Praxis für das Zusammenarbeiten von Fachabteilungen, Marketing und Managementfunktionen besonders relevant sind. Damit sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, betriebswirtschaftliche Fragestellungen und strukturierte Markt- und Kundenkenntnisse aufzuarbeiten, um zum strategischen Ausblick beitragen zu können. Das Studienprogramm berücksichtigt dabei auch einen kontinuierlichen Wissens- und Kompetenztransfer zwischen Fernstudium und betrieblicher Praxis.

Die nötige wissenschaftliche Basis und allgemeine Methodenkompetenz werden dabei in den ersten beiden Semestern durch Module wie Wissenschaftliches Arbeiten, Wirtschaftsmathematik, Computer Training, Statistik und Projektmanagement gelegt. Neben der fachlichen Ausbildung wird die Entwicklung von vertiefenden wissenschaftlich-analytischen sowie überfachlichen Qualifikationen als ein wichtiges Standbein des Life Long Learnings der Studierenden verstanden.

Gesundheitsmanagement (B.A.)

Der Studiengang zielt darauf, den durch Demografie, epidemiologische Veränderungen, wirtschaftliches Wachstum und technologischen Fortschritt bedingten zunehmenden Bedarf an akademischem Fachpersonal in der Gesundheitsbranche zu decken. Er fokussiert in erster Linie auf die nichttherapeutischen Berufe in den Verwaltungsabteilungen des stationären und ambulanten Sektors und / oder deren Qualifizierung hinsichtlich Führungs- und Querschnittsaufgaben. In zweiter Linie spricht er auch Personen mit therapeutischen Abschlüssen an, die bedingt durch Aufstieg, Positionswechsel oder Existenzgründung zusätzliche betriebswirtschaftliche Managementkompetenzen im ersten und zweiten Gesundheitsmarkt erlangen wollen. Im Zentrum des Studienganges steht daher die fundierte Vermittlung integrativer Kenntnisse und Fähigkeiten auf Basis sowohl der Betriebswirtschaftslehre als auch des Gesundheitsmanagements in seiner medizinischen, soziologischen, psychologischen und sozialpolitischen Einbettung. Dem Studiengang liegt ein systemischer und ein akteurszentrierter Ansatz zugrunde, die es den Studierenden ermöglichen, sowohl das Einrichtungs- und Dienstleistungssetting ökonomisch und gesundheitsbezogen in den Blick zu nehmen als auch in gleicher Weise das Individuum als Patient, Klient und Kunde mit seinen Gesundheitsressourcen und Krankheitsdiagnosen.

Die nötige wissenschaftliche Basis und allgemeine Methodenkompetenz werden dabei in den ersten beiden Semestern durch Module wie Statistik, Selbst- und Zeitmanagement und Wissenschaftliches Arbeiten gelegt. Die in den gesundheitsbezogenen Modulen Gesundheitsökonomie und Gesundheitstechnik in den ersten beiden Semestern vermittelten theoretischen und in der Praxis verorteten Grundlagen haben immer auch einen starken betriebswirtschaftlichen Anwendungsbezug. So wird die Entwicklung der notwendigen Kenntnisse

und Kompetenzen für die spätere Planung und Gestaltung betrieblicher Arbeitsabläufe und Kommunikationswege im Beruf in Zeiten von Personalmangel und finanzieller Mittelverknappung sichergestellt. Neben der fachlichen Ausbildung wird die Entwicklung von vertiefenden wissenschaftlich-analytischen sowie überfachlichen Qualifikationen als ein wichtiges Standbein des Life Long Learnings der Studierenden verstanden.

Wirtschaftsrecht (LL.B.)

Ziel des Studienganges ist es, Fach- und Führungskräfte an der immer stärker an Bedeutung gewinnenden Schnittstelle zwischen Betriebswirtschaft und Recht heranzubilden. Im Fokus des Studienganges steht daher die fundierte Vermittlung integrativer Kenntnisse und Fähigkeiten auf Basis sowohl der Betriebswirtschaftslehre als auch der Rechtswissenschaft.

Besonderes Augenmerk wird dabei auf diejenigen Teilgebiete beider Disziplinen gelegt, die entweder in der betrieblichen Praxis interdisziplinär bearbeitet werden, oder die für das Zusammenarbeiten von Fachabteilungen und Rechtsabteilungen besonders relevant sind. Damit sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, Branchenwissen und praktische Fragestellungen mit wissenschaftlichen Methoden der Rechtswissenschaft zu verbinden. Das Studienprogramm berücksichtigt dabei auch einen kontinuierlichen Wissens- und Kompetenztransfer zwischen Fernstudium und betrieblicher Praxis.

Die nötige wissenschaftliche Basis und allgemeine Methodenkompetenz werden dabei in den ersten beiden Semestern durch Module wie Statistik, Selbst- und Zeitmanagement und Wissenschaftliches Arbeiten gelegt. Neben der fachlichen Ausbildung wird die Entwicklung von vertiefenden wissenschaftlich-analytischen sowie überfachlichen Qualifikationen als ein wichtiges Standbein des Life Long Learnings der Studierenden verstanden.

Bewertung:

Die Hochschule hat die Zielsetzung der Studiengänge nachvollziehbar und stimmig dargestellt. Die Ziele korrespondieren mit dem Inhalt der Studiengänge. Die Hochschule hat dabei Berufsfelder definiert, in denen die Absolventen dieser Studiengänge tätig sein können. Die Rahmenanforderungen für die Studiengänge werden dabei von der Hochschule berücksichtigt. So wird die wissenschaftliche Befähigung durch unterschiedliche Veranstaltungen erreicht. Die Berufsbefähigung erhalten die Studierenden u.a. durch mehrere Case Studies und anwendungsorientierte Lehrveranstaltungen. Die Persönlichkeit der Studierenden wird unter anderen durch die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen weiterentwickelt. Hierzu verweisen die Gutachter auf die Bewertung in Kap. 3.4. Die Berücksichtigung von Themen in den Bereichen Wirtschaftsethik und Verantwortung trägt zur Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement bei. Den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für Deutsche Hochschulabschlüsse tragen die Studiengänge Rechnung.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.1	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung der Studiengangskonzepte	X		

1.2 Studiengangprofil (sofern vorgesehen – nur relevant für Master-Studiengang)

Entfällt, da Bachelor-Studiengang

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.2	Studiengangprofil			X

1.3 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Der Hochschule ist bewusst, dass alle Akteure auf allen Ebenen der Hochschule und der Studiengangsgestaltung die geschlechtsspezifischen Auswirkungen ihrer Entscheidungen zu beachten haben. Der Förderung von Geschlechtergerechtigkeit dient auch die angemessene Repräsentanz beider Geschlechter auf allen Ebenen und in allen Stufen der Hochschule.

Die Hochschule fördert die gleichberechtigte Entwicklung der Frauen in allen Statusgruppen der Hochschule. Insbesondere gilt es, die Kompetenz junger talentierter Frauen stärker für die Laufbahn als Hochschullehrerin zu nutzen. Der Frauenanteil an der Gesamtzahl der Professoren der IUBH Fernstudium beträgt 24 %. Unter den wissenschaftlichen Mitarbeitern liegt der Frauenanteil bei derzeit 100 %. Ein erstes Indiz dafür, dass im gesamten Studienbetrieb der IUBH das Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit greift, kann die Absolventenstatistik in den Diplom- und Bachelor-Studiengängen geben, so die Hochschule. Bis zum Wintersemester 2013 / 2014 (einschließlich) haben ca. 2.302 Absolventen die Hochschule mit Hochschulabschluss verlassen, davon ca. 64,4 % weibliche und ca. 35,6 % männliche Studierende. Aspekte der Geschlechtergerechtigkeit werden in den Programmen als Querschnittsthemen begriffen und, wo immer es möglich und sinnvoll ist, von den Lehrenden und in den Skripten berücksichtigt.

Im § 13, Absatz 7 der jeweiligen Studien- und Prüfungsordnung ist der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende, Mutterschutz etc. geregelt. Der Nachteilsausgleich ist ebenfalls in der Einschreibungs- und Anerkennungsordnung ausführlich dargelegt.

Bewertung:

Die beschriebene und bei der Begutachtung vor Ort angetroffene Hochschulwirklichkeit lässt erkennen, dass Geschlechtergerechtigkeit und die gleichberechtigte Entwicklung der Frauen in allen Statusgruppen ein ernsthaftes Bemühen der Hochschule ist, dem ausweislich der statistischen Datenlage guter Erfolg attestiert werden kann. Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen wird durch entsprechende Regelungen in der Studien- und Prüfungsordnung sowie in der Einschreibungs- und Anerkennungsordnung für alle Studien- und Prüfungsleistungen wie auch für das Auswahlverfahren gewährleistet.

Studierenden in besonderen Lebenslagen widmet die Hochschule ein besonderes Augenmerk. So finden z.B. Erziehende im „Student Support Service“ Rat und Unterstützung, ausländische Studierende werden durch das „International Office“ eng betreut und mithilfe verschiedener Stipendienprogramme wird auch Studierenden eine akademische Ausbildung ermöglicht, die ohne diese Förderung in bildungsferneren Berufen verblieben wären.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	Ziele und Strategie			
1.3	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit			X

2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Die Zulassungsbedingungen sind in der Studien- und Prüfungsordnung (SPO) und in der Einschreibungs- und Anerkennungsordnung (EAO) im Detail festgelegt:

- Nachweis der allgemeinen Hochschulreife, der fachgebundenen Hochschulreife oder der Fachhochschulreife oder eines durch die zuständigen staatlichen Stellen als gleichwertig anerkannten Vorbildungsnachweises.
- Die Hochschule ermöglicht beruflich Qualifizierten den Zugang zum Studium. Maßgeblich ist die Berufsbildungshochschulzugangsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen. Ein beruflich qualifizierter Bewerber wird zum Studium bzw. zum Probestudium zugelassen, wenn er eine berufliche Aufstiegsqualifizierung oder eine zweijährige Berufsausbildung und eine anschließende dreijährige Berufstätigkeit vorweisen kann.

Dort ist auch die Anerkennung von Vorleistungen, die zu einer Reduzierung des Studiumumfangs führen kann, definiert. Die SPO und die EAO regeln zudem den Nachteilsausgleich für behinderte Studierende, Mutterschutz etc.

Die Hochschule stellt den Interessenten umfassende Studiengangsinformationen sowohl in digitaler als auch in gedruckter Form zur Verfügung. Informationsbroschüren geben Auskunft über Qualifikationsziele, Zielgruppen, Studiendauer und -inhalte, räumliche und technische Ausstattung, Lehrmethoden, Lehrende, Zulassungsvoraussetzungen, Finanzierung, Rücktritts- und Kündigungsrechte, Zeitplanung und Art des Abschlusses.

Zusätzlich werden in Form von Modulhandbüchern detaillierte Informationen zu den einzelnen Modulen und Kursen sowie den Qualifikationszielen, Prüfungsmodalitäten, Wahlfächern bereitgestellt. Die Broschüren und Dokumente sind als PDF-Downloads und in gedruckter Version zum Versand an den Studieninteressenten verfügbar. Zentrale Informationen werden zudem über die Webseite (www.iubh-fernstudium.de) bereitgestellt. Dort findet sich unter anderem auch eine FAQ-Sektion mit Antworten zu häufig gestellten Fragen der Interessenten sowie Erfahrungsberichte und Blogs.

Über die reinen Informationsunterlagen hinaus erhalten Studierende auf Wunsch einen Testzugang zu dem Learning Management System. In diesem System sind beispielhafte Lerninhalte (Lehrbriefe, Prüfungen, multimediale Lehrmaterialien) freigeschaltet, so dass sich Studierende umfassend über alle Aspekte des Studiums informieren können.

Eine Kontaktaufnahme der Bewerber mit der Hochschule wird dabei über folgende Kanäle ermöglicht:

- Online: E-Mail, Anfrageformulare
- Offline: Telefonische Beratung über eine kostenlose 0800-Rufnummer, postalische Anfragen, Messen, Präsenzberatung am Campus Bad Honnef und Bad Reichenhall.

Die Studienberatung kann sowohl vorgefertigte Standardantworten auf die wichtigsten und prominentesten Fragen versenden als auch individuelle Beratung über persönliche Eignung, Berufsperspektiven und den Studiengang durchführen. Dabei orientiert sich der geplante Servicelevel an den Bedürfnissen der Fernstudienzielgruppe.

Eine Verfügbarkeit der persönlichen Studienberatung per Telefon ist an Werktagen zwischen 8:00 Uhr und 20:00 Uhr gegeben. Für Onlineanfragen wie z. B. per E-Mail gilt eine Antwortzeit von unter 24 Stunden als Vorgabe. Ergänzt wird diese Möglichkeit der persönlichen Beratung zudem durch die umfassenden Informationen auf Webseite und Informationen über die Hochschule auf sozialen Netzwerken wie Facebook und Twitter.

Die Zulassung oder Ablehnung wird dem Studienbewerber schriftlich mitgeteilt. Dies ist auch in § 2 der Einschreibungs- und Anerkennungsordnung verankert. Sowohl die Studien- und Prüfungsordnung als auch die Einschreibungs- und Anerkennungsordnung sind auf der Website der Hochschule als Download verfügbar und nachvollziehbar.

Bewertung:

Die IUBH hat sowohl in ihrer Studien- und Prüfungsordnung als auch in ihrer Einschreibungs- und Anerkennungsordnung die Zulassungsbedingungen in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Hochschulrechts des Landes Nordrhein-Westfalen nachvollziehbar geregelt. Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen ist zudem in der Einschreibungs- und Anerkennungsordnung sowie in der studiengangbezogenen Prüfungsordnung unter anderem in Form einer verlängerten Bearbeitungszeit festgelegt.

Die Beratung der Fernstudieninteressenten ist der IUBH ein wichtiges Anliegen. Dementsprechend stellt sie den Interessenten umfassende Studiengangsinformationen sowohl in digitaler als auch in gedruckter Form zur Verfügung. Über die reinen Informationsunterlagen hinaus erhalten die Studierenden auf Wunsch einen Testzugang zum Campus Management System und dem Learning Management System, in welchem zusätzliche Informationen hinterlegt sind. Konkrete Fragen, persönliche Eignung oder Beschäftigungsperspektiven können des Weiteren im direkten Dialog mit der Studienberatung via E-Mail oder Online-Anfrageformulare, aber auch durch telefonische Beratung über eine kostenlose Rufnummer geklärt werden.

Besonders hervorzuheben ist, dass jeder Studierende durch die überschaubare Größe der Hochschule einen direkten Ansprechpartner während der gesamten Studienzzeit hat. Die IUBH sowie die Studierenden aus anderen, vergleichbaren Studiengängen konnten in den persönlichen Gesprächen vor Ort überzeugend darlegen, dass die Fernstudienberatung zuverlässig funktioniert und den Studierenden und Interessenten somit eine fundierte und engagierte Beratung zur Verfügung gestellt wird.

Die Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens wird durch die Beschreibung in der Studien- und Prüfungsordnung und die Dokumentation im Internet und Intranet für die Öffentlichkeit gewährleistet. Die Zulassungsentscheidung basiert auf transparenten Kriterien und wird dem Studienbewerber schriftlich mitgeteilt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1	Zulassungsbedingungen	X		
2.2	Auswahlverfahren (falls vorhanden)			X
2.3	Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			X
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X
2.5	Transparenz der Zulassungsentscheidung	X		

3 Konzeption der Studiengänge

3.1 Umsetzung

Insgesamt erwerben die Studierenden in den Studiengängen jeweils 180 ECTS-Credits. Für einen ECTS-Credit werden dabei 30 Stunden Arbeitszeit zugrunde gelegt. Die Studiengänge sind modularisiert aufgebaut, die Module umfassen 5-10 ECTS-Credits. In den ersten vier Semestern finden ausschließlich Pflichtmodule statt. Im fünften und sechsten Semester gibt es zusätzlich zu den Pflichtmodulen und der Bachelor-Arbeit im Umfang von insgesamt 40 ECTS noch zwei Wahlpflichtmodule im Umfang von je 10 ECTS. Hier können die Studierenden aus verschiedenen fachlichen und branchenorientierten Vertiefungen sowie vier Fremdsprachen wählen (nur eines der Wahlpflichtfächer kann dabei eine der vier angebotenen Fremdsprachen sein). Dabei sind für die einzelnen Studiengänge unterschiedlich viele Vertiefungen möglich:

- Finanzwirtschaft: 25
- Personalmanagement: 24
- Marketing: 21
- Gesundheitsmanagement: 35
- Wirtschaftsrecht: 31

Das sechste Semester schließt mit der Bachelor-Arbeit im Umfang von 10 ECTS ab. Für die Bachelor-Arbeit ist eine Bearbeitungszeit von acht Wochen vorgesehen.

Die Modulbeschreibungen beinhalten Aussagen zu Lernzielen und dem Kompetenzerwerb. Die Module bestehen sowohl aus einem oder mehreren Kursen und sind sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich der zum erfolgreichen Abschluss erforderlichen Arbeitsleistung beschrieben und zu prüfbaren Blöcken zusammengefasst.

Prüfungen sind studienbegleitend in den Modulen vorgesehen. In der Regel gibt es drei bis maximal sechs Prüfungen pro Semester. Die Prüfungen finden entweder als schriftliche Modulklausur, als Seminararbeit, als Gruppenarbeit und als schriftliche Bachelor-Arbeit mit mündlichem Kolloquium statt. Dies ist für jeden Kurs und jedes Modul im Modulhandbuch explizit festgelegt. Darüber hinaus ergänzen Übungen in Tutorien und / oder im Selbststudium bearbeitete Aufgaben und Lernkontrollen die Lehre und sind entsprechend dem Modulhandbuch teilweise Voraussetzung für die Anmeldung zur jeweiligen Modulabschlussprüfung.

Die studienbegleitenden Lernkontrollen finden online im Lernmanagementsystem statt. Die Online-Lernkontrollen erlauben den Fernstudierenden ein zeitnahes Feedback, bereiten sie auf die Abschlussklausuren vor und bieten eine optimale Flexibilität. Die Lernkontrollen sind ins Lernmanagementsystem integriert und finden nach jeder Lektion statt, sind aber zeitlich auf maximal 15 Minuten begrenzt. Sie müssen bestanden werden, um zur Modulprüfung zugelassen zu werden, gehen jedoch nicht in die Notenwertung des Moduls ein.

Bei der derzeitigen Konzipierung der Studiengänge hat die IUBH nach eigenen Angaben auch Evaluationsergebnisse inkl. Untersuchungen zum studentischen Arbeitsaufwand aus der studentischen Selbstevaluation sowie zum Prüfungserfolg anderer vergleichbarer IUBH-Fernstudiengänge berücksichtigt.

Die grundsätzliche Studierbarkeit ist nach Angaben der Hochschule durch einen maximalen Arbeitsaufwand von 900 Arbeitsstunden pro Semester im Vollzeitstudium gesichert. Des Weiteren sind Teilzeitvereinbarungen vorgesehen, die es den Fernstudierenden ermöglichen, den Arbeitsaufwand noch stärker über die Zeit zu verteilen.

Eine Studienberatung steht jederzeit für fachübergreifende Fragen beratend zur Verfügung. Die Tutorien und die Tutoren sowie die Modulverantwortlichen erlauben eine kontinuierliche fachliche Betreuung der Studierenden, wöchentlich in den Live-Tutorien, zusätzlich jederzeit individuell per E-Mail und nach vorheriger Vereinbarung auch telefonisch.

Bewertung:

Die Struktur der Programme kann grundsätzlich als stimmig bewertet werden. Sowohl Kern- als auch Wahlfächer sind thematisch wie auch hinsichtlich ihrer Gewichtung hinreichend abgebildet.

Die ECTS-Elemente sind realisiert. So ist das Curriculum vollständig modularisiert, wobei die Module mindestens mit 5 ECTS-Punkten kreditiert werden. Gemäß den Bestimmungen der Studien- und Prüfungsordnung weist das Diploma Supplement die Abschlussnote auch nach dem ECTS-Notensystem (relative Notenvergabe) aus. Die Bearbeitungsdauer der Bachelor-Thesis steht mit 8 Wochen im Einklang mit dem angesetzten Workload in Höhe von 300 Stunden bzw. den hierfür vergebenen 10 ECTS-Punkten in der Vollzeit-Variante.

Die Gutachter haben sich bei der Begutachtung auch davon überzeugen können, dass die IUBH Workload-Erhebungen durchführt, und haben keine Zweifel daran, dass solche Erhebungen auch für diese noch zu startenden Fernstudiengänge durchgeführt werden. Die Module schließen darüber hinaus mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Die Modulbeschreibungen sind outcome-orientiert formuliert und weisen unter anderem auch alle von der Kultusministerkonferenz geforderten Beschreibungen wie Inhalte, Lehrformen, Voraussetzungen für die Teilnahme, die Verwendbarkeit, Kreditierung, Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten, die Dauer, den Arbeitsaufwand und die Häufigkeit des Angebots des Moduls aus.

Es liegen eine verabschiedete und rechtsgeprüfte Studien- und Prüfungsordnung sowie eine Einschreibungs- und Anerkennungsordnung vor, die in verständlicher Weise die gesamte Zulassungs- und Prüfungsmaterie in Einklang mit den Vorschriften des Hochschulgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen regeln. Die Maßgaben der Lissabon-Konvention betreffend die Anerkennung anderenorts erbrachter Leistungen gemäß nicht wesentlicher Unterschiede – einschließlich der Begründungspflicht im Falle der Nichtanerkennung – sowie Anrechnungsregeln für außerhochschulisch erbrachte Kompetenzen und die wechselseitige Anerkennung von Modulen bei Studiengangswechsel sind umgesetzt und mit handhabbaren Regelungen in der Studien- und Prüfungsordnung sowie Einschreibungs- und Anerkennungsordnung verankert. Es besteht grundsätzlich ein Mobilitätsfenster, d.h. die Möglichkeit von Auslandsaufenthalten bzw. Aufenthalten in der Praxis ohne Zeitverlust, da sich kein Modul über mehr als zwei Semester erstreckt. Der Nachteilsausgleich ist in § 13 Abs. 9 der Studien- und Prüfungsordnung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen sichergestellt.

An der Studierbarkeit der vorliegenden Bachelor-Fernstudiengänge besteht kein Zweifel. Sie spiegelt sich unter anderem in einer geeigneten Studienplangestaltung, kleinen Gruppengrößen, realistischen Workload-Berechnungen und insbesondere in einer angemessenen fachlichen und überfachlichen Studienberatung durch Tutoren und Modulverantwortliche wider. Die Belange von Studierenden mit Behinderungen werden adäquat adressiert (s. Kapitel 1.4).

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption der Studiengänge			
3.1	Struktur			
3.1.1	Struktureller Aufbau der Studiengänge (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente	X		
3.1.2	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	X		
3.1.3	Studien- und Prüfungsordnung	X		
3.1.4	Studierbarkeit	X		

3.2 Inhalte

Finanzmanagement (B.A.)

Die Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre werden in den ersten drei Semestern ganz allgemein durch Module wie z. B. BWL, Dienstleistungsmanagement und Marketing sowie mit stärkerem Bezug zu Finanzierung durch Module wie Buchführung und Bilanzierung, Finanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, und Investition behandelt. Dieser erste Studienabschnitt umfasst daneben auch die für Betriebswirte und Finanzmanager relevanten Aspekte der Volkswirtschaftslehre in den Modulen Mikro- und Makroökonomie, des Rechts in den Modulen Recht und Handelsrecht sowie das Modul Wirtschaftsethik.

In den Semestern vier bis sechs stehen jene spezifischen Themenbereiche des Finanzmanagements im Vordergrund, die quasi das Tagesgeschäft des Finanzmanagers betreffen, von der Unternehmensfinanzierung im engeren Sinne mit den Modulkursen Corporate Finance und Finanzmanagement über die Unternehmenssteuerung mittels effektivem Controlling bis hin zu Fragen der Bilanzierung im internationalen Kontext und steuerlichen Aspekten der Unternehmenstätigkeit. In diesem zweiten Studienabschnitt stehen inhaltlich nicht allein operative Themen und Instrumente im Vordergrund, sondern auch die für Finanzmanager heute zunehmend wichtigen strategischen Aspekte werden behandelt. Strategisch angelegt ist auch das Modul Unternehmensgründung und Innovationsmanagement. Hier steht zudem eine integrative Sicht auf das Unternehmen im Vordergrund. Fragestellungen, die ein Finanzmanager bspw. im Rahmen einer Start-up-Gründung beantworten muss, sind integriert in Fragen des Marketing, der Produktion, der Personalführung etc. Die praxisorientierten Inhalte des Studienganges werden im Rahmen eines Finanzierungsseminars im vierten Semester anhand aktueller Themen aus dem Finanzmanagement vertieft.

Für den Studiengang wurde die Abschlussbezeichnung Bachelor of Arts (B.A) gewählt. Nach den Strukturvorgaben der KMK erfordert ein ebenfalls möglicher Bachelor of Science-Abschluss eine explizite Ausrichtung an quantitativen Methoden, volkswirtschaftlichen Fragen oder technischen Schwerpunkten, die für den hier zur Akkreditierung vorliegenden Studiengang nicht gegeben ist. Daher ist aus Sicht der Hochschule nur der Abschluss Bachelor of Arts angebracht.

Ziel des Studienganges ist es, Studierende für die Übernahme von Management- und Führungsaufgaben im Finanzbereich von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sowie allgemein in Unternehmen der Finanzbranche vorzubereiten. Dementsprechend ist auch das Curriculum mit einem deutlichen Schwerpunkt auf Finanzierungsfächer aufgebaut. Die Stu-

diengangsbezeichnung Finanzmanagement (B.A.) entspricht dieser inhaltlichen Ausrichtung, so die Hochschule.

Die Inhalte der Prüfungen sind auf die Inhalte der Module abgestimmt und orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Qualifikationszielen. Bei der Lösung der Aufgaben soll die Fähigkeit zum praxisorientierten Einsatz der im Studium erworbenen Kompetenzen nachgewiesen werden und wissenschaftliche Standards befolgt werden.

Die Bachelor-Arbeit soll sowohl eine Eignung zum wissenschaftlichen Arbeiten als auch die Fähigkeit zum praxisorientierten Einsatz der im Studium erworbenen Kompetenzen nachweisen. Die schriftliche Bachelor-Arbeit wird ergänzt durch eine mündliche Prüfung in Form eines Kolloquiums.

Curriculumsübersicht: Bachelor Finanzmanagement (B.A.) im Fernstudium, 180 ECTS

Intake: ab WS 2014 / 2015
Stand: 08.04.2014

Sem.	Modulcode	Modulname / Kursbezeichnung	ECTS pro Modul	Kursart	Semester / ECTS						Workload (Stunden)				Evaluation / Prüfungsleistung + Prüfungsdauer					
					1	2	3	4	5	6	Selbststudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Total	Art der Prüfung	Begleitende Online-Lernkontrolle (BOLK)*	BOLK	Prüfung	Dauer d. Prüfung (Min.)	Gewichtung
1	BWIR BWIR01 BWIR02	Wissenschaftliches Arbeiten Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Selbst- und Zeitmanagement	10	Pflichtfach	5						90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X X	0%	100%	180	3,56%
				Pflichtfach	5							90	30	30		150				
1	BBWL BBWL01 BBWL02	Betriebswirtschaftslehre BWL I (Einführung, Grundlagen) BWL II (Vertiefung)	5	Pflichtfach	3						34	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach	2							36	12	12		60				
1	BWMA BWMA01	Wirtschaftsmathematik	5	Pflichtfach	5						90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
1	BBUB BBUB01 BBUB02	Buchführung und Bilanzierung Buchführung und Bilanzierung I (Einführung) Buchführung und Bilanzierung II (Vertiefung)	5	Pflichtfach	3						34	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach	2							36	12	12		60				
1	BMIK BMIK01 BMIK02	Mikroökonomie Mikroökonomie I (Einführung) Mikroökonomie II (Vertiefung)	5	Pflichtfach	3						34	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach	2							36	12	12		60				
2	BCMP BCMP01	Computer Training Computer Training	5	Pflichtfach		5					90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
2	BSTA BSTA01	Statistik Statistik	5	Pflichtfach		5					90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
2	BDMG BDMG01	Dienstleistungsmanagement Dienstleistungsmanagement	5	Pflichtfach		5					90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
2	BFIN BFIN01 BFIN02	Finanzierung Finanzierung I (Einführung) Finanzierung II (Vertiefung)	5	Pflichtfach		3					34	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach		2						36	12	12		60				
2	BMAK BMAK01 BMAK02	Makroökonomie Makroökonomie I (Einführung) Makroökonomie II (Vertiefung)	5	Pflichtfach		3					34	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach		2						36	12	12		60				
2	BREC BREC01 BREC02	Recht Recht I (Einführung) Recht II (Vertiefung)	5	Pflichtfach		3					34	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach		2						36	12	12		60				
3	BETH BETH01	Wirtschaftsethik Wirtschaftsethik	5	Pflichtfach			5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
3	BKLR BKLR01 BKLR02	Kosten- und Leistungsrechnung Kosten- und Leistungsrechnung I (Einführung) Kosten- und Leistungsrechnung II (Vertiefung)	5	Pflichtfach			3				34	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach			2					36	12	12		60				
3	BMAR BMAR01 BMAR02	Marketing Marketing I (Einführung) Marketing II (Vertiefung)	5	Pflichtfach			3				34	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach			2					36	12	12		60				
3	BINV BINV01 BINV02	Investition Investition I (Einführung) Investition II (Vertiefung)	5	Pflichtfach			3				34	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach			2					36	12	12		60				
3	BHRE BHRE01 BHRE02	Handelsrecht Handelsrecht I (Einführung) Handelsrecht II (Vertiefung)	5	Pflichtfach			3				34	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach			2					36	12	12		60				
3+4	FUGG FUGG01 FUGG02	Unternehmensfinanzierung Corporate Finance (Einführung) Finanzmanagement (Vertiefung)	10	Pflichtfach			5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X X	0%	100%	180	3,56%
				Pflichtfach				5				90	30	30		150				
4	BSTE BSTE01 BSTE02	Steuerlehre Steuerlehre I (Einführung) Steuerlehre II (Vertiefung)	5	Pflichtfach				3			34	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach				2				36	12	12		60				

Sem.	Modul-code	Modulname / Kursbezeichnung	ECTS pro Modul	Kursart	Semester / ECTS						Workload (Stunden)				Evaluation / Prüfungsleistung + Prüfungsdauer						
					1	2	3	4	5	6	Selbststudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Total	Art der Prüfung	Begleitende Online-Lernkontrolle (BOLK)*	BOLK	Prüfung	Deuer d. Prüfung (Min.)	Gewichtung	
4	BURE BURE01	Unternehmensrecht Unternehmensrecht	5	Pflichtfach				5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
4	FFZM FFZM01	Finanzmärkte Finanzmärkte	5	Pflichtfach				5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
4	BCON BCON01 BCON02	Controlling Controlling I (Einführung) Controlling II (Vertiefung)	5	Pflichtfach				3				24	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X X	0%	100%	90	2,78%
4	FFGS FFGS01	Finanzierung Seminar Finanzierung Seminar	5	Pflichtfach				5				110	20	20	150	schriftliche Seminararbeit	X	-	100%	-	2,78%
5	BPMG BPMG01	Projektmanagement Projektmanagement	5	Pflichtfach				5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
5	BWFS BWFS01 BWFS02	Financial Service Management Financial Service Management I (Einführung) Financial Service Management II (Vertiefung)	10	Pflichtfach				5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X X	0%	100%	180	5,56%
5	FIAC FIAC01	International Accounting International Accounting	5	Pflichtfach				5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
5		Wahlpflichtfach ** A (Empfehlung Planen und Entscheiden BPLA) z.B. Planen und Entscheiden z.B. Enterprise Resource Planning	10	Wahlpflichtfach				5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X X	0%	100%	180	5,56%
6		Wahlpflichtfach ** B Einführung Wahlpflichtfach B Vertiefung Wahlpflichtfach B	10	Wahlpflichtfach				5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X X	0%	100%	180	5,56%
5	BUGR BUGR01	Unternehmensgründung + Innovationsmanagement Unternehmensgründung + Innovationsmanagement	5	Pflichtfach				5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
6	BUPL BUPL01	Unternehmensplanspiel Unternehmensplanspiel	5	Pflichtfach				5				120	0	30	150	Planspiel mit Mindestpunktzahl	-	0%	100%	-	2,78%
6	BBAK BBAK01 BBAK02	Bachelorarbeit Bachelorarbeit Kolloquium	10	Pflichtfach					9			270	0	0	270	Schriftliche Bachelorarbeit	-	90%	-	-	5,56%
				Pflichtfach					1			30	0	0	30	Mündliche Prüfung	-	10%	-	30	
Summe ECTS:					180	30	30	30	30	30	30	3410	980	1010	5400						

Personalmanagement (B.A.)

Der Studiengang ist in Pflichtfächer und Wahlpflichtfächer unterteilt. Dabei finden in den Semestern eins bis vier ausschließlich Pflichtmodule statt, die eine breite und integrierte Basis aus den Kompetenzfeldern Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Quantitative Methoden und Recht umfassen. Die nötige wissenschaftliche Basis und allgemeine Methodenkompetenz werden dabei in den ersten beiden Semestern durch die Module Wissenschaftliches Arbeiten und Computer Training abgedeckt.

Neben dieser betriebswirtschaftlich orientieren Wissensverbreiterung spezialisieren sich die Studierenden bereits ab dem ersten Semester für den Bereich Personalmanagement und vertiefen hier ihr Wissen. Ausgehend von den Grundlagen des Personalmanagements im Modul Personalwesen im ersten Semester werden im zweiten bis fünften Semester die spezifischen Fachkompetenzen u.a. in den Modulen Human Resource Management, Personalmarketing und -entwicklung, Organisationspsychologie, Seminar Personalmanagement und Advanced Leadership vertieft. Insbesondere das Seminar Personalmanagement greift aktuelle Themengebiete des Personalmanagements auf und durch die Erstellung einer Seminararbeit als Prüfungsleistung werden die Studierenden in ihrer instrumentalen und systemischen Kompetenz gefördert und gefordert.

Im fünften und sechsten Semester werden die verbleibenden Pflichtkurse ergänzt durch zwei als Wahlpflichtfächer gestaltete Module im Umfang von jeweils 10 ECTS, die aus einer breiten Auswahl von insgesamt 24 Modulen sowohl eine weitere funktionale als auch branchenspezifische Vertiefung ermöglichen.

Für den Studiengang wurde die Abschlussbezeichnung Bachelor of Arts (B.A.) gewählt. Nach den Strukturvorgaben der KMK erfordert ein ebenfalls möglicher Bachelor of Science-Abschluss eine explizite Ausrichtung an quantitativen Methoden, volkswirtschaftlichen Fragen oder technischen Schwerpunkten, die für den hier zur Akkreditierung vorliegenden Studiengang nicht gegeben ist. Daher ist aus Sicht der Hochschule nur der Abschluss Bachelor of Arts angebracht.

Der Studiengang zielt auf eine Berufstätigkeit im mittleren Management bzw. als Führungsnachwuchskraft im Bereich Personalmanagement bzw. Human Resource Management. Dementsprechend ist auch das Curriculum mit einem deutlichen Schwerpunkt auf Personal-fächer aufgebaut. Die Studiengangsbezeichnung Personalmanagement (B.A.) entspricht dieser inhaltlichen Ausrichtung, so die Hochschule.

Die Inhalte der Prüfungen sind auf die Inhalte der Module abgestimmt und orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Qualifikationszielen. Bei der Lösung der Aufgaben soll die Fähigkeit zum praxisorientierten Einsatz der im Studium erworbenen Kompetenzen nachgewiesen werden und wissenschaftliche Standards befolgt werden.

Die Bachelor-Arbeit soll sowohl eine Eignung zum wissenschaftlichen Arbeiten als auch die Fähigkeit zum praxisorientierten Einsatz der im Studium erworbenen Kompetenzen nachweisen. Die schriftliche Bachelor-Arbeit wird ergänzt durch eine mündliche Prüfung in Form eines Kolloquiums.

Curriculumsübersicht: Bachelor Personalmanagement (B.A.) im Fernstudium, 180 ECTS

Intake: ab WS 2014 /2015
Stand: 08.04.2014

Sem.	Modul-code	Modulname / Kursbezeichnung	ECTS pro Modul	Kursart	Semester / ECTS						Workload (Stunden)				Evaluation / Prüfungsleistung + Prüfungsdauer					
					1	2	3	4	5	6	Selbst-studium	Tutorium	Selbstüber-prüfung	Total	Art der Prüfung	Begleitende Online-Lernkontrolle (BOLK)*	BOLK	Prüfung	Dauer d. Prüfung (Min.)	Gewichtung
1	BWIR BWIR01 BWIR02	Wissenschaftliches Arbeiten Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Selbst- und Zeitmanagement	10	Pflichtfach	5						90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
				Pflichtfach	5							90	30	30		150	X			
1	BBWL BBWL01 BBWL02	Betriebswirtschaftslehre BWL I (Einführung, Grundlagen) BWL II (Vertiefung)	5	Pflichtfach	3						54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach	2							36	12	12		60	X			
1	BWMA BWMAD1	Wirtschaftsmathematik Wirtschaftsmathematik	5	Pflichtfach	5						90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
1	BBUB BBUB01 BBUB02	Buchführung und Bilanzierung Buchführung und Bilanzierung I (Einführung) Buchführung und Bilanzierung II (Vertiefung)	5	Pflichtfach	3						54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach	2							36	12	12		60	X			
1	BPER BPER01 BPER02	Personalwesen Personalwesen I (Einführung) Personalwesen II (Vertiefung)	5	Pflichtfach	3						54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach	2							36	12	12		60	X			
2	BCMP BCMP01	Computer Training Computer Training	5	Pflichtfach		5					90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	-	0%	100%	90	2,78%
2	BSTA BSTA01	Statistik Statistik	5	Pflichtfach		5					90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
2	BDMG BDMG01	Dienstleistungsmanagement Dienstleistungsmanagement	5	Pflichtfach		5					90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
2	BKLR BKLR01 BKLR02	Kosten- und Leistungsrechnung Kosten- und Leistungsrechnung I (Einführung) Kosten- und Leistungsrechnung II (Vertiefung)	5	Pflichtfach		3					54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach		2						36	12	12		60	X			
2	BETH BETH01	Wirtschaftsethik Wirtschaftsethik	5	Pflichtfach		5					90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
2+3	BWPW BWPW01 BWPW02	Personalwesen Spezialisierung Personalwesen Spezialisierung I (Einführung) Personalwesen Spezialisierung II (Vertiefung)	10	Pflichtfach		5					90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
				Pflichtfach		5						90	30	30		150	X			
3	PMUE PMUE01	Personalmarketing und -entwicklung Personalmarketing und -entwicklung	5	Pflichtfach		5					90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
3	BREC BREC01 BREC02	Recht Recht I (Einführung) Recht II (Vertiefung)	5	Pflichtfach		3					54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach		2						36	12	12		60	X			
3	BSTE BSTE01 BSTE02	Steuerlehre Steuerlehre I (Einführung) Steuerlehre II (Vertiefung)	5	Pflichtfach		3					54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach		2						36	12	12		60	X			
3	BWIP BWIP01	Wirtschaftspolitik Wirtschaftspolitik	5	Pflichtfach		5					90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
3+4	POPS BMP501 POPS02	Organisationspsychologie Wirtschaftspsychologie Arbeits- und Organisationspsychologie	10	Pflichtfach		5					90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
				Pflichtfach		5						90	30	30		150	X			
4	RABR RABR01 RABR02	Arbeitsrecht Arbeitsrecht I (Einführung) Arbeitsrecht II (Vertiefung)	10	Pflichtfach			5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
				Pflichtfach			5					90	30	30		150	X			
4	PSPM PSPM01	Personalmanagement Seminar Personalmanagement Seminar	5	Pflichtfach			5				110	20	20	150	Schriftliche Seminararbeit	X	-	100%	-	2,78%
4	BURE BURE01	Unternehmensrecht Unternehmensrecht	5	Pflichtfach			5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
4	BCON BCON01 BCON02	Controlling Controlling I (Einführung) Controlling II (Vertiefung)	5	Pflichtfach			3				54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach			2					36	12	12		60	X			
5	BPMG BPMG01	Projektmanagement Projektmanagement	5	Pflichtfach				5			90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%

Sem.	Modul-code	Modulname / Kursbezeichnung	ECTS pro Modul	Kursart	Semester / ECTS						Workload (Stunden)				Evaluation / Prüfungsleistung + Prüfungsdauer					
					1	2	3	4	5	6	Selbst-studium	Tutorium	Selbstüber-prüfung	Total	Art der Prüfung	Begleitende Online-Lernkontrolle (BOLK)*	BOLK	Prüfung	Dauer d. Prüfung (Min.)	Gewichtung
5	BUGR BUGR01	Unternehmensgründung + Investitionsmanagement Unternehmensgründung + Investitionsmanagement	5	Pflichtfach					5		90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
5	BWAF BWAFO1 BWAFO2	Advanced Leadership Advanced Leadership I (Einführung) Advanced Leadership II (Vertiefung)	10	Pflichtfach					5		90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
				Pflichtfach					5	90	30	30	150							
5		Wahlpflichtfach ** A (Empfehlung: Planen und Entscheiden BPLA) z.B. Planen und Entscheiden z.B. Enterprise Resource Planning	10	Wahlpflichtfach					5		90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
				Wahlpflichtfach					5	90	30	30	150							
6		Wahlpflichtfach ** B Einführung Wahlpflichtfach B Vertiefung Wahlpflichtfach B	10	Wahlpflichtfach					5		90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
				Wahlpflichtfach					5	90	30	30	150							
6	BUFG BUFG01	Unternehmensführung Unternehmensführung	5	Pflichtfach					5		90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
6	BUPL BUPL01	Unternehmensplanspiel Unternehmensplanspiel	5	Pflichtfach					5		120	0	30	150	Planspiel mit Mindestpunktzahl	-	0%	100%	-	2,78%
6	BBAK BBAK01 BBAK02	Bachelorarbeit Bachelorarbeit Kolloquium	10	Pflichtfach						9	270	0	0	270	Schriftliche Bachelorarbeit Mündliche Prüfung	-	90%	-	-	5,56%
				Pflichtfach						1	30	0	0	30		-	10%	-	30	
Summe ECTS:			180		30	30	30	30	30	30	3410	990	1010	5400						

Marketing (B.A.)

Der Studiengang ist in Pflichtfächer und Wahlpflichtfächer unterteilt. Dabei finden in den Semestern eins bis vier ausschließlich Pflichtmodule statt, die eine breite und integrierte Basis aus Betriebswirtschaft und Marketing umfassen. Inhaltlich spannt sich dabei der Bogen von betriebswirtschaftlichen Themen wie BWL, Buchführung und Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Wirtschaftsethik, Recht, Wirtschaftspolitik, Investition, Handelsrecht, Controlling und den Marketing-spezifischen Modulen wie Marketing, Dienstleistungsmanagement, Marktpsychologie, Angewandter Vertrieb, Marktforschung, Marketing Seminar, Preispolitik, Internationales Marketing, E-Commerce sowie Online – und Social Media Marketing.

Die nötige wissenschaftliche Basis und allgemeine Methodenkompetenz werden dabei in den ersten beiden Semestern durch Fächer wie Wissenschaftliches Arbeiten, Wirtschaftsmathematik, Computer Training, Statistik und Projektmanagement gelegt.

Die in den Marketingkursen der ersten vier Semester gelegten Grundlagen haben dabei immer auch einen starken betriebswirtschaftlichen Anwendungsbezug, um die Entwicklung der notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen für die spätere Planung und Gestaltung von Marketing-Maßnahmen und strategischen Entscheidungen ins Unternehmen einzubinden. Im fünften und sechsten Semester werden die verbleibenden Pflichtmodule ergänzt durch zwei als Wahlpflichtfächer gestaltete Module im Umfang von jeweils 10 ECTS. Die angebotenen Wahlpflichtmodule bieten eine breite Auswahl an möglichen funktionalen und branchentypischen Vertiefungen.

Für den Studiengang wurde die Abschlussbezeichnung Bachelor of Arts (B.A) gewählt. Nach den Strukturvorgaben der KMK erfordert ein ebenfalls möglicher Bachelor of Science-Abschluss eine explizite Ausrichtung an quantitativen Methoden, volkswirtschaftlichen Fragen oder technischen Schwerpunkten, die für den hier zur Akkreditierung vorliegenden Studiengang nicht gegeben ist. Daher ist aus Sicht der Hochschule nur der Abschluss Bachelor of Arts angebracht.

Ziel des Studienganges ist es, Fach- und Führungskräfte im Bereich Marketing auszubilden. Im Fokus des Studienganges Marketing steht daher die fundierte Vermittlung integrativer Kenntnisse und Fähigkeiten auf Basis sowohl der Betriebswirtschaftslehre als auch des Marketing. Dementsprechend ist auch das Curriculum mit einem deutlichen Schwerpunkt auf Marketingfächer aufgebaut. Die Studiengangsbezeichnung Marketing (B.A.) entspricht dieser inhaltlichen Ausrichtung, so die Hochschule.

Die Inhalte der Prüfungen sind auf die Inhalte der Module abgestimmt und orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Qualifikationszielen. Bei der Lösung der Aufgaben soll die Fähigkeit zum praxisorientierten Einsatz der im Studium erworbenen Kompetenzen nachgewiesen werden und wissenschaftliche Standards befolgt werden.

Die Bachelor-Arbeit soll sowohl eine Eignung zum wissenschaftlichen Arbeiten als auch die Fähigkeit zum praxisorientierten Einsatz der im Studium erworbenen Kompetenzen nachweisen. Die schriftliche Bachelor-Arbeit wird ergänzt durch eine mündliche Prüfung in Form eines Kolloquiums.

Curriculumsübersicht: Bachelor Marketing (B.A.) im Fernstudium, 180 ECTS

Intake: ab WS 2014 /2015

Stand: 08.04.2014

Sem.	Modul-code	Modulname / Kursbezeichnung	ECTS pro Modul	Kursart	Semester / ECTS						Workload (Stunden)				Evaluation / Prüfungsleistung + Prüfungsdauer					
					1	2	3	4	5	6	Selbst-studium	Tutorium	Selbstüber-prüfung	Total	Art der Prüfung	Begleitende Online-Lernkontrolle (BOLK)*	BOLK	Prüfung	Dauer d. Prüfung (Min.)	Gewich-tung
1	BWIR01 BWIR02	Wissenschaftliches Arbeiten Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Selbst- und Zeitmanagement	10	Pflichtfach	5						90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
				Pflichtfach	5					90	30	30	150							
1	BBWL BBWL01 BBWL02	Betriebswirtschaftslehre BWL I (Einführung, Grundlagen) BWL II (Vertiefung)	5	Pflichtfach	3						54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach	2					36	12	12	60							
1	BWMA BWMA01	Wirtschaftsmathematik Wirtschaftsmathematik	5	Pflichtfach	5						90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
1	BBUB01 BBUB02	Buchführung und Bilanzierung Buchführung und Bilanzierung I (Einführung) Buchführung und Bilanzierung II (Vertiefung)	5	Pflichtfach	3						54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach	2					36	12	12	60							
1	BMAR01 BMAR02	Marketing Marketing I (Einführung) Marketing II (Vertiefung)	5	Pflichtfach	3						54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach	2					36	12	12	60							
2	BCMP BCMP01	Computer Training Computer Training	5	Pflichtfach		5					90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	-	0%	100%	90	2,78%
2	BSTA BSTA01	Statistik Statistik	5	Pflichtfach		5					90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
2	BDMG BDMG01	Dienstleistungsmanagement Dienstleistungsmanagement	5	Pflichtfach							90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach		5				90	30	30	150							
2	BKLR BKLR01 BKLR02	Kosten- und Leistungsrechnung Kosten- und Leistungsrechnung I (Einführung) Kosten- und Leistungsrechnung II (Vertiefung)	5	Pflichtfach		3					54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach		2				36	12	12	60							
2	BETH BETH01	Wirtschaftsethik Wirtschaftsethik	5	Pflichtfach		5					90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
2+3	BMPS BMPS01 BMPS02	Marktpsychologie Wirtschaftspsychologie Konsumentenverhalten	10	Pflichtfach		5					90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
				Pflichtfach			5			90	30	30	150							
3	BREC BREC01 BREC02	Recht Recht I (Einführung) Recht II (Vertiefung)	5	Pflichtfach			3				54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach			2			36	12	12	60							
3	BWAV BWAV01 BWAV02	Angewandter Vertrieb Angewandter Vertrieb I (Einführung) Angewandter Vertrieb II (Vertiefung)	10	Pflichtfach			5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
				Pflichtfach			5			90	30	30	150							
3	BMFO BMFO01	Marktforschung Marktforschung	5	Pflichtfach			5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
3	BWIP BWIP01	Wirtschaftspolitik Wirtschaftspolitik	5	Pflichtfach			5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
4	BINV BINV01 BINV02	Investition Investition I (Einführung) Investition II (Vertiefung)	5	Pflichtfach				3			54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach				2		36	12	12	60							
4	BHRE01 BHRE02	Handelsrecht Handelsrecht I (Einführung) Handelsrecht II (Vertiefung)	5	Pflichtfach				3			54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	2,78%
				Pflichtfach				2		36	12	12	60							
4	BMMS BMMS01	Marketing Seminar Marketing Seminar	5	Pflichtfach				5			110	20	20	150	Schriftliche Seminararbeit	-	-	100%	-	2,78%
4	BMPP BMPP01	Preispolitik Preispolitik	5	Pflichtfach				5			90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%

Sem.	Modul-code	Modulname / Kursbezeichnung	ECTS pro Modul	Kursart	Semester / ECTS						Workload (Stunden)				Evaluation / Prüfungsleistung + Prüfungsdauer					
					1	2	3	4	5	6	Selbst-studium	Tutorium	Selbstüber-prüfung	Total	Art der Prüfung	Begleitende Online-Lernkontrolle (BOLK)*	BOLK	Prüfung	Dauer d. Prüfung (Min.)	Gewichtung
4	BCON BCON01 BCON02	Controlling Controlling I (Einführung) Controlling II (Vertiefung)	5	Pflichtfach				3			54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
				Pflichtfach			2			36	12	12	60	X						
4	BPMG BPMG01	Projektmanagement Projektmanagement	5	Pflichtfach				5			90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
5	BUGR BUGR01	Unternehmensgründung und Innovationsmanagement Unternehmensgründung u. Innovationsmanagement	5	Pflichtfach				5			90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
5	BWTM BWTM01 BWTM02	Internationales Marketing und Branding Internationales Marketing Internationales Branding	10	Pflichtfach				5			90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
				Pflichtfach				5		90	30	30	150	X						
5		Wahlpflichtfach**A (Empfehlung E-Commerce BWEC) z.B. E-Commerce I (Einführung) z.B. E-Commerce II (Vertiefung)	10	Wahlpflichtfach				5			90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
				Wahlpflichtfach				5		90	30	30	150	X						
5+6	BMSM BMSM01 BMSM02	Online- und Social Media Marketing Online und Social Media Marketing I (Einführung) Online und Social Media Marketing II (Vertiefung)	10	Pflichtfach				5			90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
				Pflichtfach				5	5	90	30	30	150	X						
6		Wahlpflichtfach ** B Einführung Wahlpflichtfach B Vertiefung Wahlpflichtfach B	10	Wahlpflichtfach				5			90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
				Wahlpflichtfach				5	5	90	30	30	150	X						
6	BUFG BUFG01	Unternehmensführung Unternehmensführung	5	Pflichtfach				5			90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
6	BBAK BBAK01 BBAK02	Bachelorarbeit Bachelorarbeit Kolloquium	10	Pflichtfach					9		270	0	0	270	Schriftliche Bachelorarbeit Mündliche Prüfung	-	90%	-	-	5,56%
				Pflichtfach					1	30	0	0	30	-		10%				
Summe ECTS:			180		30	30	30	30	30	30	3380	1010	1010	5400						

Gesundheitsmanagement (B.A.)

Der Studiengang ist in Pflichtmodule und Wahlpflichtmodule unterteilt. Dabei finden in den Semestern eins bis vier ausschließlich Pflichtkurse statt, die eine breite und integrierte Basis aus Gesundheitswissenschaft und Betriebswirtschaft umfassen. Inhaltlich spannt sich dabei der Bogen von betriebswirtschaftlichen Modulen wie Marketing, Finanzierung, Dienstleistungsmanagement, Kosten- und Leistungsrechnung bis hin zu Themen aus der Gesundheitswissenschaft wie beispielsweise Medizin für Ökonomen, Gesundheitsökonomie, Abrechnungssysteme und Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen.

Die nötige wissenschaftliche Basis und allgemeine Methodenkompetenz werden dabei in den ersten beiden Semestern durch Modulfächer wie Statistik und Wissenschaftliches Arbeiten (inkl. des Modulkurses Selbst- und Zeitmanagement) gelegt. Die in den gesundheitsbezogenen Modulen wie Gesundheitsökonomie und -technik in den ersten beiden Semestern vermittelten theoretischen und in der Praxis verorteten Grundlagen haben immer auch einen starken betriebswirtschaftlichen Anwendungsbezug. So wird die Entwicklung der notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen für die spätere Planung und Gestaltung betrieblicher Arbeitsabläufe und Kommunikationswege im Beruf in Zeiten von Personalmangel und finanzieller Mittelverknappung sichergestellt

Im fünften und sechsten Semester werden die verbleibenden Pflichtkurse ergänzt durch drei als Wahlpflichtfächer gestaltete Module im Umfang von jeweils 10 ECTS, sowohl aus dem Bereich des Gesundheitsmanagements als auch aus dem betriebswirtschaftlichen Bereich, wobei mindestens ein Wahlpflichtmodul aus dem Bereich des Gesundheitsmanagements gewählt werden muss. Die zuvor von den Studierenden erworbenen Kenntnisse im Umgang mit Management-Methoden und Instrumenten im Gesundheitsmarkt werden hier entsprechend den gewählten Wahlpflichtfächern spezifisch in der Anwendung trainiert.

Für den Studiengang wurde die Abschlussbezeichnung Bachelor of Arts (B.A) gewählt. Nach den Strukturvorgaben der KMK erfordert ein ebenfalls möglicher Bachelor of Science-Abschluss eine explizite Ausrichtung an quantitativen Methoden, volkswirtschaftlichen Fragen oder technischen Schwerpunkten, die für den hier zur Akkreditierung vorliegenden Studiengang nicht gegeben ist. Daher ist aus Sicht der Hochschule nur der Abschluss Bachelor of Arts angebracht.

Ziel des Studienganges ist es, den durch Demografie, epidemiologische Veränderungen, wirtschaftliches Wachstum und technologischen Fortschritt bedingten zunehmenden Bedarf an akademischem Fachpersonal in der Gesundheitsbranche zu decken. Im Zentrum des Studienganges steht daher die fundierte Vermittlung integrativer Kenntnisse und Fähigkeiten auf Basis sowohl der Betriebswirtschaftslehre als auch des Gesundheitsmanagements in seiner medizinischen, soziologischen, psychologischen und sozialpolitischen Einbettung. Dementsprechend ist auch das Curriculum aufgebaut. Die Studiengangsbezeichnung Gesundheitsmanagement entspricht dieser inhaltlichen Ausrichtung, so die Hochschule.

Die Inhalte der Prüfungen sind auf die Inhalte der Module abgestimmt und orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Qualifikationszielen. Bei der Lösung der Aufgaben soll die Fähigkeit zum praxisorientierten Einsatz der im Studium erworbenen Kompetenzen nachgewiesen werden und sollen wissenschaftliche Standards befolgt werden.

Die Bachelor-Arbeit soll sowohl eine Eignung zum wissenschaftlichen Arbeiten als auch die Fähigkeit zum praxisorientierten Einsatz der im Studium erworbenen Kompetenzen nachweisen. Die schriftliche Bachelor-Arbeit wird ergänzt durch eine mündliche Prüfung in Form eines Kolloquiums.

Curriculumsübersicht: Bachelor Gesundheitsmanagement (B.A.) im Fernstudium, 180 ECTS

Intake: ab WS 2014 /2015
Stand: 08.04.2014

Sem.	Modul-code	Modulname / Kursbezeichnung	ECTS pro Modul	Kursart	Semester / ECTS						Workload (Stunden)				Art der Prüfung
					1	2	3	4	5	6	Selbst-studium	Tutorium	Selbstüber-prüfung	Total	
1	BBWL BBWL01 BBWL02	Betriebswirtschaftslehre BWL I (Einführung, Grundlagen) BWL II (Vertiefung)	5	Pflichtfach	3						54	18	18	90	Präsenzmodulklausur
				Pflichtfach	2					36	12	12	60		
1	BBUB BBUB01 BBUB02	Buchführung und Bilanzierung Buchführung und Bilanzierung I (Einführung) Buchführung und Bilanzierung II (Vertiefung)	5	Pflichtfach	3						54	18	18	90	Präsenzmodulklausur
				Pflichtfach	2					36	12	12	60		
1	GMOE GMOE01 GMOE02	Medizin für Ökonomen Medizin für Ökonomen I (Einführung) Medizin für Ökonomen II (Vertiefung)	10	Pflichtfach	5						90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
				Pflichtfach	5					90	30	30	150		
1+2	BWIR BWIR01 BWIR02	Wissenschaftliches Arbeiten Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Selbst- und Zeitmanagement	10	Pflichtfach	5						90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
				Pflichtfach		5				90	30	30	150		
1+2	BWGM BWGM01 BWGM02	Health Care Management Health Care Management I (Einführung) Health Care Management II (Vertiefung)	10	Pflichtfach	5						90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
				Pflichtfach		5				90	30	30	150		
2	GTGW GTGW01	Technik im Gesundheitswesen Technik im Gesundheitswesen	5	Pflichtfach		5					90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
2	BSTA BSTA01	Statistik Statistik	5	Pflichtfach		5					90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
2	BREC BREC01 BREC02	Recht Recht I (Einführung) Recht II (Vertiefung)	5	Pflichtfach		3					54	18	18	90	Präsenzmodulklausur
				Pflichtfach		2				36	12	12	60		
2	BMAR BMAR01 BMAR02	Marketing Marketing I (Einführung) Marketing II (Vertiefung)	5	Pflichtfach		3					54	18	18	90	Präsenzmodulklausur
				Pflichtfach		2				36	12	12	60		
3	BFIN BFIN01 BFIN02	Finanzierung Finanzierung I (Einführung) Finanzierung II (Vertiefung)	5	Pflichtfach			3				54	18	18	90	Präsenzmodulklausur
				Pflichtfach			2			36	12	12	60		
3	BKLR BKLR01 BKLR02	Kosten- und Leistungsrechnung Kosten- und Leistungsrechnung I (Einführung) Kosten- und Leistungsrechnung II (Vertiefung)	5	Pflichtfach			3				54	18	18	90	Präsenzmodulklausur
				Pflichtfach			2			36	12	12	60		
3	BCON BCON01 BCON02	Controlling Controlling I (Einführung) Controlling II (Vertiefung)	5	Pflichtfach			3				54	18	18	90	Präsenzmodulklausur
				Pflichtfach			2			36	12	12	60		
3	GGOE GGOE01	Gesundheitsökonomie Gesundheitsökonomie	5	Pflichtfach			5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
3	GABS GABS01	Abrechnungssysteme Abrechnungssysteme	5	Pflichtfach			5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
3	GRGW GRGW01	Recht im Gesundheitswesen Recht im Gesundheitswesen	5	Pflichtfach			5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
4	GSPO GSPO01	Sozialpolitik Sozialpolitik	5	Pflichtfach			5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
4	GFMG GFMG01	Fallmanagement Fallmanagement	5	Pflichtfach			5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
4	GDMG GDMG	Dienstleistungsmanagement im Gesundheitswesen Dienstleistungsmanagement	5	Pflichtfach			5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
4	BURE BURE01	Unternehmensrecht Unternehmensrecht	5	Pflichtfach			5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
4	GQMG GQMG01	Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen	5	Pflichtfach			5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
4	BPMG BPMG01	Projektmanagement Projektmanagement	5	Pflichtfach			5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur

Sem.	Modul-code	Modulname / Kursbezeichnung	ECTS pro Modul	Kursart	Semester / ECTS						Workload (Stunden)				Art der Prüfung
					1	2	3	4	5	6	Selbst-studium	Tutorium	Selbstüber-prüfung	Total	
5	GGUP GGUP01	Gesundheit und Prävention Gesundheit und Prävention	5	Pflichtfach					5		90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
5	GEHT GEHT01	e-Health e-Health	5	Pflichtfach					5		90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
5	GCNG GCNG01	Controlling im Gesundheitswesen Controlling im Gesundheitswesen	5	Pflichtfach					5		90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
5	BUFG BUFG01	Unternehmensführung Unternehmensführung	5	Pflichtfach					5		90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
5		Wahlpflichtfach ** A Einführung Wahlfach A Vertiefung Wahlfach A	10	Wahlpflichtfach					5		90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
				Wahlpflichtfach					5		90	30	30	150	
6		Wahlpflichtfach** B Einführung Wahlfach B Vertiefung Wahlfach B	10	Wahlpflichtfach					5		90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
				Wahlpflichtfach					5		90	30	30	150	
6		Wahlpflichtfach** C Einführung Wahlfach C Vertiefung Wahlfach C	10	Wahlpflichtfach					5		90	30	30	150	Präsenzmodulklausur
				Wahlpflichtfach					5		90	30	30	150	
6	BBAK BBAK01 BBAK02	Bachelorarbeit Bachelorarbeit Kolloquium	10	Pflichtfach						9	270	0	0	270	Schriftliche Mündlich
				Pflichtfach						1	30	0	0	30	
Summe ECTS:			180		30	30	30	30	30	30	3360	1020	1020	5400	

Wirtschaftsrecht (LL.B.)

Der Studiengang ist in Pflichtfächer und Wahlpflichtfächer unterteilt. Dabei finden in den ersten fünf Semestern ausschließlich Pflichtmodule statt, die eine breite und integrierte Basis aus Rechtswissenschaft und Betriebswirtschaft bilden. Die betriebswirtschaftlichen Kompetenzen dienen dabei in erster Linie dazu, Verständnis für die juristisch zu beurteilenden Sachverhalte zu erzeugen. Inhaltlich spannt sich dabei der Bogen von betriebswirtschaftlichen Themen hin zu rechtswissenschaftlichen Themen. Die nötige wissenschaftliche Basis und allgemeine Methodenkompetenz werden dabei im ersten Semester durch Fächer wie Wissenschaftliches Arbeiten (mit dem Modulkurs Selbst- und Zeitmanagement), Betriebswirtschaftslehre und Einführung Wirtschaftsprivatrecht gelegt.

Die wirtschaftswissenschaftlichen Kurse der ersten fünf Semester decken – von Buchführung über Finanzierung und Marketing bis hin zu Personalwesen – die wichtigsten Felder der klassischen Betriebswirtschaftslehre ab. Darüber hinaus bestehen im sechsten Semester umfangreiche Ergänzungsmöglichkeiten zur vertieften Befassung mit weiteren betriebswirtschaftlichen Fachthemen. Die rechtswissenschaftlichen Kurse der ersten fünf Semester decken den gesamten rechtswissenschaftlichen Kanon mit den Modulen Privatrecht, Öffentliches Recht und Strafrecht ab. Im sechsten Semester belegen die Studierenden zwei Wahlpflichtfächer, die sie sich aus einem umfangreichen Kursangebot zusammenstellen können. Die beiden als Wahlpflichtfächer gestalteten Module haben einen Umfang von jeweils 10 ECTS, dabei muss mindestens ein Wahlpflichtfach aus dem Rechtsbereich kommen, das andere kann frei aus dem rechtswissenschaftlichen oder auch dem betriebswirtschaftlichen Bereich gewählt werden.

Für den grundständigen Fernstudiengang Wirtschaftsrecht wurde die Abschlussbezeichnung Bachelor of Laws (LL.B.) gewählt. Die rechtswissenschaftlichen Module im Studiengang Wirtschaftsrecht umfassen 100 ECTS von insgesamt 180 ECTS (die wirtschaftswissenschaftlichen Module umfassen 70 ECTS plus 10 ECTS für die Bachelor-Arbeit) und decken den gesamten rechtswissenschaftlichen Kanon von Privatrecht, öffentlichem Recht und Strafrecht ab. Die gewählte Abschlussbezeichnung LL.B. entspricht daher der inhaltlichen Ausrichtung des Studienganges sowie den nationalen Vorgaben.

Das Ziel des Studienganges ist es, Fach- und Führungskräfte an der immer stärker an Bedeutung gewinnenden Schnittstelle zwischen Betriebswirtschaft und Recht heranzubilden. Im Fokus steht daher die fundierte Vermittlung integrativer Kenntnisse und Fähigkeiten auf Basis sowohl der Betriebswirtschaftslehre als auch der Rechtswissenschaft. Dementsprechend ist auch das Curriculum aufgebaut. Die Studiengangsbezeichnung Wirtschaftsrecht entspricht dieser inhaltlichen Ausrichtung, so die Hochschule.

Die Inhalte der Prüfungen sind auf die Inhalte der Module abgestimmt und orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Qualifikationszielen. Bei der Lösung der Aufgaben soll die Fähigkeit zum praxisorientierten Einsatz der im Studium erworbenen Kompetenzen nachgewiesen werden und sollen wissenschaftliche Standards befolgt werden.

Die Bachelor-Arbeit soll sowohl eine Eignung zum wissenschaftlichen Arbeiten als auch die Fähigkeit zum praxisorientierten Einsatz der im Studium erworbenen Kompetenzen nachweisen. Die schriftliche Bachelor-Arbeit wird ergänzt durch eine mündliche Prüfung in Form eines Kolloquiums.

Curriculumsübersicht: Bachelor Wirtschaftsrecht (B.L.L.) im Fernstudium, 180 ECTS

Intake: ab WS 2014 /2015
Stand: 08.04.2014

Sem.	Modulcode	Modulname / Kursbezeichnung	ECTS pro Modul	Kursart	Semester / ECTS						Workload (Stunden)				Evaluation / Prüfungsleistung + Prüfungsdauer					
					1	2	3	4	5	6	Selbststudium	Tutorium	Selbstüberprüfung	Total	Art der Prüfung	Begleitende Online-Lernkontrolle (BOLK)*	BOLK	Prüfung	Dauer d. Prüfung (Min.)	Gewichtung
1	BWIR	Wissenschaftliches Arbeiten Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten Selbst- und Zeitmanagement	10	Pflichtfach	5						90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
	BWIR01			Pflichtfach	5						90	30	30	150		X				
1	BBWL	Betriebswirtschaftslehre BWL I (Einführung, Grundlagen) BWL II (Vertiefung)	5	Pflichtfach	3						54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
	BBWL01			Pflichtfach	2						36	12	12	60		X				
1	RWPR	Einführung Wirtschaftsprivatrecht Wirtschaftsprivatrecht I (Einführung) Wirtschaftsprivatrecht II (Vertiefung)	10	Pflichtfach	5						90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
	RWPR01			Pflichtfach	5						90	30	30	150		X				
1 + 2	RGBR	Grundlagen des bürgerlichen Rechts Grundlagen des bürgerlichen Rechts I (Einführung) Grundlagen des bürgerlichen Rechts II (Vertiefung)	10	Pflichtfach	5						90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
	RGBR01			Pflichtfach	5	5					90	30	30	150		X				
2	BMAR	Marketing Marketing I (Einführung) Marketing II (Vertiefung)	5	Pflichtfach	3						54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
	BMAR01			Pflichtfach	2						36	12	12	60		X				
2	BBUB	Buchführung und Bilanzierung Buchführung und Bilanzierung I (Einführung) Buchführung und Bilanzierung II (Vertiefung)	5	Pflichtfach	3						54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
	BBUB01			Pflichtfach	2						36	12	12	60		X				
2	RSCR	Schuldrecht Schuldrecht I (Einführung) Schuldrecht II (Vertiefung)	10	Pflichtfach	5						90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
	RSCR01			Pflichtfach	5						90	30	30	150		X				
2	RSTR	Strafrecht Strafrecht	5	Pflichtfach	5						90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
	RSTR01			Pflichtfach	5						90	30	30	150		X				
3	BFIN	Finanzierung Finanzierung I (Einführung) Finanzierung II (Vertiefung)	5	Pflichtfach		3					54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
	BFIN01			Pflichtfach		2					36	12	12	60		X				
3	BKLR	Kosten- und Leistungsrechnung Kosten- und Leistungsrechnung I (Einführung) Kosten- und Leistungsrechnung II (Vertiefung)	5	Pflichtfach		3					54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
	BKLR01			Pflichtfach		2					36	12	12	60		X				
3	RZPR	Zivilprozessrecht Zivilprozessrecht	5	Pflichtfach		5					90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
	RZPR01			Pflichtfach		5					90	30	30	150		X				
3	BPER	Personalwesen Personalwesen I (Einführung) Personalwesen II (Vertiefung)	5	Pflichtfach		3					54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
	BPER01			Pflichtfach		2					36	12	12	60		X				
3	RBSR	Besonderes Schuldrecht Besonderes Schuldrecht I (Einführung) Besonderes Schuldrecht II (Vertiefung)	10	Pflichtfach		5					90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
	RBSR01			Pflichtfach		5					90	30	30	150		X				
4	BINV	Investition Investition I (Einführung) Investition II (Vertiefung)	5	Pflichtfach			3				54	18	18	90	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
	BINV01			Pflichtfach			2				36	12	12	60		X				
4	BPMG	Projektmanagement Projektmanagement	5	Pflichtfach			5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
	BPMG01			Pflichtfach			5				90	30	30	150		X				
4	ROFR	Öffentliches Recht Öffentliches Recht I (Einführung) Öffentliches Recht II (Vertiefung)	10	Pflichtfach			5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
	ROFR01			Pflichtfach			5				90	30	30	150		X				
4	RKDS	Recht der Kreditsicherheiten Recht der Kreditsicherheiten I (Einführung) Recht der Kreditsicherheiten II (Vertiefung)	10	Pflichtfach			5				90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
	RKDS01			Pflichtfach			5				90	30	30	150		X				
5	BUGR	Unternehmensgründung und Innovationsmanagement Planen und Entscheiden	5	Pflichtfach				5			90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
	BUGR01			Pflichtfach					5		90	30	30	150		X				
5	BUFG	Unternehmensführung Unternehmensführung	5	Pflichtfach				5			90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	90	2,78%
	BUFG01			Pflichtfach					5		90	30	30	150		X				

Sem.	Modul-code	Modulname / Kursbezeichnung	ECTS pro Modul	Kursart	Semester / ECTS						Workload (Stunden)				Evaluation / Prüfungsleistung + Prüfungsdauer					
					1	2	3	4	5	6	Selbst-studium	Tutorium	Selbstüber-prüfung	Total	Art der Prüfung	Begleitende Online-Lernkontrolle (BOLK)*	BOLK	Prüfung	Dauer d. Prüfung (Min.)	Gewich-tung
5	RHUG RHUG01 RHUG02	Handels- und Gesellschaftsrecht Handels- und Gesellschaftsrecht I Handels- und Gesellschaftsrecht II	10	Pflichtfach					5		90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
				Pflichtfach					5		90	30	30	150		X				
5	RABR RABR01 RABR02	Arbeitsrecht Arbeitsrecht I Arbeitsrecht II	10	Pflichtfach					5		90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
				Pflichtfach					5		90	30	30	150		X				
5		Wahlpflichtfach ** A Einführung Wahlfach A Vertiefung Wahlfach A	10	Wahlpflichtfach					5		90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
				Wahlpflichtfach					5		90	30	30	150		X				
6		Wahlpflichtfach** B Einführung Wahlfach B Vertiefung Wahlfach B	10	Wahlpflichtfach					5		90	30	30	150	Präsenzmodulklausur	X	0%	100%	180	5,56%
				Wahlpflichtfach					5		90	30	30	150		X				
6	BBAK BBAK01 BBAK02	Bachelorarbeit Bachelorarbeit Kolloquium	10	Pflichtfach					9		270	0	0	270	Schriftliche Bachelorarbeit Mündliche Prüfung	-	90%	-	-	5,56%
				Pflichtfach					1		30	0	0	30		-				
Summe ECTS:			180		30	30	30	30	30	30	3360	1020	1020	5400						

Bewertung:

Die Modul Inhalte decken die für die Studiengangsziele zu fordernden Inhalte in angemessener Weise und Gewichtung ab und lassen erkennen, dass bei der Konzeptionierung der Studiengänge das besondere Profil eines Fernstudien-Programms, die fachlichen Standards und die Bedarfe des Marktes sorgfältig beachtet und beobachtet wurden. Die Kompetenz-Matrix lässt zudem erkennen, dass die Module der Studiengänge auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet sind und die Studiengänge somit insgesamt der Outcome-Orientierung entsprechen. Die Wahlpflichtfächer erlauben dabei im fünften und sechsten Semester nach individueller Präferenz gestaltbaren Kompetenzerwerb. Die große Anzahl und Bandbreite der Wahlmöglichkeiten werden von den Gutachtern begrüßt. Gleichzeitig möchten sie jedoch empfehlen, die Wahlmöglichkeiten stärker branchenspezifisch zu katalogisieren. In den Fernstudiengängen Wirtschaftsrecht und Gesundheitsmanagement ist dies z.B. bereits erfolgt.

Die Abschlussbezeichnungen stehen im Einklang mit der inhaltlichen Ausrichtung der Programme und den nationalen Vorgaben. Gleiches gilt für die Studiengangsbezeichnungen.

Die Anwendung wissenschaftlichen Arbeitens in Form von Hausarbeiten etc. geschieht im Studienverlauf nur in geringem Umfang. So wird in den Studiengängen Marketing, Finanzmanagement und Personalmanagement nur im 4. Semester eine schriftliche Seminararbeit als Prüfungsform vorgesehen. Erst die Bachelor-Arbeit ist die nächste wissenschaftliche Arbeit, die die Studierenden verfassen müssen. In den Studiengängen Gesundheitsmanagement und Wirtschaftsrecht ist die Bachelor-Arbeit die erste und einzige wissenschaftliche Arbeit, die von den Studierenden im Studienverlauf verfasst wird.

Die Hochschule legt in ihrer Stellungnahme dar, dass die Anwendung wissenschaftlichen Arbeitens explizit in einem Modul zu Studienbeginn eingeübt wird. Zudem bietet eine Vielzahl von Tutorien das Üben wissenschaftlichen Arbeitens zum Beispiel in Form von Fallbeispielen an. Die Gutachter stellen dem entgegen, dass ein Modul zum wissenschaftlichen Arbeit, dessen Prüfungsform auch eine Klausur ist, nicht über den gesamten Studienverlauf hinweg die Anwendung wissenschaftlichen Arbeitens gewährleisten kann, wenn nur eine bis keine Hausarbeit geschrieben wird. Die Bearbeitung von Fallstudien ersetzt nicht das Verfassen einer längeren, fundierten wissenschaftlichen Arbeit.

Die Hochschule begründet diesen Fokus auf Präsenzklausuren als Prüfungsform damit, dass auf diese Weise überprüft werden kann, dass die Studierenden selbst die Prüfung absolvieren. Dies begründet jedoch nach Ansicht der Gutachter nicht die fehlende Prüfungsvielfalt. Wissenschaftliches Arbeiten kann nicht nur in einer Klausurform überprüft werden, sondern muss in seiner Anwendung geübt und überprüft werden. Der Gutachtenstil, der im Studiengang Wirtschaftsrecht eine wichtige Rolle spielt, muss bereits vor der Abschlussarbeit eingeübt worden sein. Die Gutachter bemängeln daher zusätzlich zur fehlenden Prüfungsvielfalt die fehlende Kompetenzorientierung.

Vor Ort konnten Prüfungen aus den Fernstudiengängen General Management (M.A.) und Betriebswirtschaft (B.A.) eingesehen werden. Dabei wurde deutlich, dass das inhaltliche Niveau der Prüfungen nicht durchgängig den erwarteten Learning Outcomes entspricht. So besteht die Hälfte der Klausur aus Multiple-Choice-Fragen, die in ihrem Bewertungsschema sowie in ihrem Anforderungsniveau zu bemängeln sind. Das Bewertungsschema sieht vor, dass die Studierenden für jede Antwortmöglichkeit, die sie als korrekt erkennen, und zusätzlich für jede Antwortmöglichkeit, die sie als falsch erkennen, einen Punkt erhalten. Maluspunkte sind nicht vorgesehen. Auf diese Weise ist es möglich, dass ein Studierender durch das Ankreuzen aller Antwortmöglichkeiten sogar die Hälfte aller Punkte in diesem Klausurteil

erreichen kann. Zusätzlich waren die falschen Antwortmöglichkeiten teilweise sehr leicht auszumachen.

Die Hochschule legt in ihrer Stellungnahme dar, dass ab Ende 2014 geplant ist, eine Klausurdatenbank auf Basis der Software „Questionmark“ einzuführen. Durch diese Software erfolgen eine Einstufung aller Klausurfragen nach Schwierigkeitsgrad und damit die Möglichkeit über alle Klausuren einen angemessenen und ausgewogenen Schwierigkeitsgrad sicherzustellen. Zudem sei parallel auch die Einführung eines Malus-Bewertungssystems für Multiple-Choice-Fragen geplant. Die Gutachter begrüßen die geplanten Maßnahmen der Hochschule. Sie möchten jedoch noch einmal betonen, dass das Niveau der Prüfungen, die sie vor Ort einsehen konnten, tlw. erkennbar unter dem zu fordernden lag. Daher muss die Hochschule parallel zu der Software-Einführung auch die Klausurfragen an sich mit Blick auf ihr Niveau überarbeiten.

Die Gutachter empfehlen daher, folgende **Auflage** auszusprechen:

Die Hochschule muss Prüfungen vorsehen, die in ihrer Art und Inhalt auf die Learning Outcomes des Moduls abgestimmt sind und im Weiteren dazu dienen, die Befähigung der Studierenden zum wissenschaftlichen Arbeiten zu überprüfen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption der Studiengänge			
3.2	Inhalte			
3.2.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	X		
3.2.2	Begründung der Abschlussbezeichnung	X		
3.2.3	Begründung der Studiengangsbezeichnung	X		
3.2.4	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit		Auflage	

3.3 Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)

Entfällt, da Bachelor-Studiengang

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption des Studienganges			
3.3	Kompetenzerwerb für anwendungs- und / oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen – nur bei Master-Studiengang)	X		

3.4 Didaktisches Konzept

Der erfolgreiche Abschluss eines Fernstudiums hängt sehr stark vom pädagogischen und didaktischen Konzept ab. Die Motivation des im Selbststudium Lernenden und der Lerner-

folg, also der Erwerb von Wissen und Kompetenzen, stehen dabei im Vordergrund. Das Fernstudienangebot der IUBH folgt daher einem strikten didaktischen Gesamtkonzept:

- Individuelle Unterschiede der Lernenden können berücksichtigt werden durch Formatvielfalt, individuelle Kontrolle der Navigation durchs Lehrmaterial und die aktive Mitarbeit der Lernenden.
- Motivation wird gefördert durch die Integration von unterhaltenden Elementen, Personalisierungsmöglichkeiten und multimedialem Inhalt.
- Information Overload ist besonders kritisch bei Fernstudienunterlagen und wird reduziert durch die bewusste Limitierung der Menge an Inhalten und der Anzahl an Aktivitäten.

Das Fernstudium umfasst die folgenden Lehrformen:

- Studienskripte
- Online-Tutorien
- Vodcasts
- Screencasts
- Lern-Wikis
- Selbsttests
- E-Mail-Support
- Foren
- Linklisten
- Fallstudien

Das gesamte Lehrmaterial ist fernstudiendidaktisch aufbereitet. Insbesondere ist darauf geachtet worden, den Lehrstoff in zum Selbststudium geeignete kleine Lerneinheiten, so genannte Lernzyklen, zu strukturieren. Jeder Kurs besteht aus etwa 20 bis 40 solcher Lernzyklen, die wiederum in etwa 7 bis 10 Lektionen zusammengefasst sind. Jeder Lernzyklus beinhaltet Fachwissen, Anwendungen und Übungen zum Selbsttest.

Digitale Lernmaterialien werden den Studierenden vor Beginn des Kurses über das Lernmanagementsystem zur Verfügung gestellt und gedruckte Unterlagen in Form eines Studienskriptes per Post zugesandt. Die Vielfalt der Medien ist sowohl alternativ als auch ergänzend und erlaubt größtmögliche räumliche und zeitliche Flexibilität des Studiums.

Für Fachartikel und Empfehlungen zur weiterführenden Literatur steht im Lernmanagementsystem ein Zugang zur Online-Bibliothek der Hochschule zur Verfügung. Podcasts, Videos, Screencasts, Online-Evaluationen, Übungen sowie live und aufgezeichnete Tutorien stehen digital über das Lernmanagementsystem zur Verfügung.

Bewertung:

Multimediale Lerninhalte, fernstudiendidaktisch aufbereitete Studienskripte sowie ein breiter und angemessener Methodenmix aus Online-Tutorien, Vodcasts, Screencasts, Podcasts, Lern-Wikis, Selbsttests, Linklisten und Fallstudien zeichnen das fernstudiendidaktische Konzept der vorliegenden Studiengänge aus. Die Auswahl sowie das Bereitstellen der Materialien sowohl in digitaler als auch gedruckter Form korrespondieren überdies mit dem jeweiligen Studiengangsziel und runden das fernstudiendidaktische Konzept in stimmiger Weise ab.

Die Gutachter sehen aber die Schwierigkeit, dass die Teilnahme an den Tutorien nicht verbindlich ist und somit keine verpflichtenden Präsenzanteile im Studiengang vorhanden sind. Vielmehr ist es so, dass die Mehrheit der Studierenden sich die Aufzeichnungen der Tutorien ansieht, aber nicht live an ihnen teilnimmt. Das schränkt die Vermittlung von überfachlichen

Kompetenzen deutlich ein. Auch wenn die Hochschule darlegt, dass es hierbei speziell um die Konfliktbewältigung und Kommunikation im Online-Kontext geht, ist dies nicht ausreichend, um eine umfassende Vermittlung dieser Kompetenzen und somit eine angemessene Vorbereitung auf das angestrebte Berufsfeld zu gewährleisten. Die Hochschule hat in der Zielsetzung für die Studiengänge festgelegt, dass u.a. Führungskräfte ausgebildet werden sollen. Dies ist mit einem didaktischen Konzept der reinen Fernlehre, das keine verpflichtenden Formen der direkten Kommunikation (Präsenz vor Ort oder Online-Präsenz mit Interaktion) vorsieht, nicht möglich. Die Studierenden lernen bisher nicht, Präsentationen durchzuführen oder ihre gelernten Rhetorikmethoden auch anzuwenden.

Bereits in der Erst-Akkreditierung des im selben Cluster begutachteten Studienganges Betriebswirtschaft wurde der Hochschule empfohlen, die reine Fernlehre um Präsenzanteile zu ergänzen, da nicht alle Kompetenzen ausschließlich über Fernlehre vermittelt werden können. Die Hochschule hat hierzu argumentiert, dass Präsenzanteile die angestrebte hohe Flexibilität einschränken würde. Im Gespräch mit Studierenden vor Ort wurde deutlich, dass Präsenzanteile, die die Flexibilität nicht nennenswert einschränken, durchaus wünschenswert wären, um eben z.B. Rhetorik- oder Verhaltenstraining zu erlernen.

Die Hochschule hat in ihrer Stellungnahme dargelegt, dass alle Studierenden die Möglichkeit haben, an den wöchentlichen Live-Tutorien teilzunehmen. Die Vermittlung überfachlicher Kompetenzen sei daher eindeutig möglich. Die Gutachter stimmen durchaus zu, dass die Tutorien diese Möglichkeit bieten. Jedoch sind sie nicht verpflichtend, d.h. obwohl die Vermittlung jener Kompetenzen möglich ist, kann sie nicht gewährleistet werden. Da dies aber ein Lernziel ist, muss die Gewährleistung erfolgen. Dies ist durch eine freiwillige Teilnahme nicht realisierbar. Die Hochschule hat im Weiteren dargelegt, dass eine überwiegende Mehrzahl der Fernstudierenden keine verpflichtenden Präsenzveranstaltungen wünscht und auch bereits durch Berufserfahrung schon über überfachliche Kompetenzen verfügt. Die Gutachter sehen dies jedoch nicht als ausreichend zum Erreichen der Lernziele an.

Die Gutachter empfehlen daher, folgende **Auflage** auszusprechen:

Die Hochschule muss Lehrformen der direkten Kommunikation verpflichtend vorsehen.

Zum Zeitpunkt der Begehung vor Ort konnten noch keine Lehrmaterialien eingesehen werden, es standen jedoch Studienskripte des bereits akkreditierten Bachelor-Fernstudienganges sowie der Leitfaden für die Erstellung von Lehrbriefen im Fernstudium zur Verfügung. Die Gutachter möchten die formale Qualität der Lehrskripte hervorheben. Diese sind besonders benutzerfreundlich aufbereitet und regen die Studierenden zu weiterführendem Selbststudium an. Dies wurde auch im Gespräch mit den Studierenden bestätigt.

Zudem wurde die Lernplattform CLIX anhand einer anschaulichen Demonstration vorgestellt, so dass die Gutachter davon überzeugt sind, dass die zugrunde liegenden Lehrmaterialien dem Fernstudienkonzept entsprechen werden sowie technisch angemessen, klar strukturiert und erkennbar fernstudiendidaktisch bearbeitet sein werden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption der Studiengänge			
3.4	Didaktisches Konzept			
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes		Auflage	
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	X		

3.5 Berufsqualifizierende Kompetenzen

Die Berufsbefähigung der Studierenden ist nach Angaben der Hochschule der „rote Faden“, den sich die Hochschule als Maßstab gesetzt hat und die in den Studiengängen durch die Gestaltung des Curriculums in allen Studienabschnitten sichergestellt werden soll. Die Studienprogramme sind aus Sicht der Hochschule damit systematisch auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet. Dies äußert sich einerseits durch die breite betriebswirtschaftliche Grundlagenausbildung, integriert mit den studiengangsspezifischen Schwerpunktfächern (Finanzen, Personal, Marketing), die den Absolventen im Job dabei helfen, Gesamtzusammenhänge zu verstehen und mit diesem systemischen Verständnis Managementfunktionen - auch über die Schnittstellen hinaus - auszuführen.

Andererseits bieten die vielen Vertiefungsmöglichkeiten in den Wahlpflichtfächern die Möglichkeit, ein umfassendes Spezialwissen zu vermitteln, das die Absolventen im Bewerbungsverfahren und im Berufsleben abhebt.

Zudem ist Ende 2014 die Einführung eines freiwilligen außercurricularen Moduls geplant, das zusätzlich zum Curriculum belegt werden kann und den Studierenden Karriereberatung bieten soll, mit dem Ziel, die Employability weiter zu erhöhen.

Bewertung:

Das Curriculum der Studiengänge ist erkennbar auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichem Profil ausgerichtet. Es besteht kein Zweifel daran, dass die Berufsbefähigung der künftigen Absolventen gemäß den definierten Learning Outcomes erreicht werden wird. Verweisen möchten die Gutachter aber erneut auf die Bewertung in Kap. 3.4.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.	Konzeption der Studiengänge			
3.5	Berufsqualifizierende Kompetenzen	X		

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Lehrpersonal der Studiengänge

Für Professoren an Hochschulen bestehen die Einstellungsvoraussetzungen, die der § 36 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen vorschreibt.

Der Lehrkörper der IUBH setzt sich zum WS 2014 / 2015 voraussichtlich zusammen aus:

- 17 hauptamtlichen Professorinnen und Professoren
- 2 wissenschaftlichen Mitarbeitern

Der Anteil der hauptberuflich Lehrenden mit ausländischem Bildungshintergrund und im Ausland erworbenen akademischen Abschlüssen beträgt 41 %. Internationale (Arbeits-) Erfahrungen sind ein wesentliches Kriterium bei der Berufung von Professoren (nationale Herkunft, internationale Berufserfahrung, Managementtätigkeiten, Forschungstätigkeiten). Der Frauenanteil an der Gesamtzahl der hauptamtlich Lehrenden beträgt ca. 24 %. Unter den wissenschaftlichen Mitarbeitern liegt der Frauenanteil bei 100 %.

Um den durch das Fernstudium zusätzlich entstehenden Deputatsbedarf abzudecken, ist für das Wintersemester 2014/15, neben den bereits vorhandenen Stellen, eine weitere halbe Professorenstelle Fernstudium im Budget vorgesehen. Zum Sommersemester 2015 ist eine weitere volle Professorenstelle Fernstudium in der Personalplanung vorgesehen.

Es werden zu allen Modulen Tutorien angeboten, die den Studierenden bei seinem Selbststudium individuell unterstützen. In sämtlichen Modulen werden wöchentliche Tutorien für Studierende angeboten, in deren Rahmen offene Fragen zu dem im Selbststudium erworbenen Wissen gestellt werden können und eine gezielte Vorbereitung auf die Prüfungen und Abschlussklausuren erfolgt. Die Durchführung der Tutorien erfolgt hierbei nicht im Präsenzunterricht, sondern als virtuelle Tutorien in Echtzeit.

Darüber hinaus steht der Tutor den Studierenden auch außerhalb der Tutorien für alle fachlichen Fragen per E-Mail und - nach Vereinbarung - auch telefonisch zur Verfügung. Damit ist eine individuelle Betreuung und eine Hilfestellung bei spezifischen Lernschwierigkeiten sichergestellt, so die Hochschule. Für E-Mail-Anfragen gilt eine Reaktionszeit von unter 48 Stunden.

Bewertung:

Als Lehrpersonal in diesen Studiengängen müssen zum einen die hauptamtlich tätigen Professoren, die Lehrbriefautoren sowie die Tutoren gesehen werden. Struktur und Anzahl der in den Fernstudiengängen Lehrenden korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen der Studiengänge. Wie sich aus der vorgelegten Lehreverflechtungsmatrix ergibt, wird die Lehre in den Studiengängen überwiegend von hauptamtlich Lehrenden der Hochschule bestritten und die Bestimmungen des Hochschulgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen werden somit eingehalten. „Lehre“ definieren die Gutachter hier als Verantwortlichkeit für die Lehrskripte.

Das Lehrmaterial wird von einer ausreichenden Zahl von Lehrenden bzw. Lehrbriefautoren erstellt, die fachlich ausgewiesen sind.

Das fernstudienpezifische Betreuungskonzept ist überdurchschnittlich ausgearbeitet. Die Studierenden haben durch die fest angebotenen wöchentlichen Tutorien die Möglichkeit einer individuellen Lernberatung durch die Tutoren. Dadurch, dass diese Videokonferenzen auch gespeichert und zu einem späteren Zeitpunkt abgerufen werden können, erlauben sie

eine flexible Handhabung. Frühzeitige Lernerfolge und -schwierigkeiten können durch das engmaschige Betreuungskonzept optimal erkennbar gemacht werden. Dies zeichnet sich neben den festen Videokonferenz-Tutorien durch die gute Erreichbarkeit der Tutoren aus, die telefonisch wie auch per E-Mail zur Verfügung stehen und verpflichtet sind, die E-Mail-Anfrage binnen 48 Stunden zu beantworten. Insgesamt gelingt es der IUBH, die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal – sicherlich auch bedingt durch die Größe der IUBH und der damit einhergehenden günstigen Betreuungsrelation – auch über die festen Sprechzeiten hinaus anzubieten. Es besteht insgesamt kein Zweifel, dass die Studierenden rundum zufrieden sein werden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.1	Lehrpersonal der Studiengänge			
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	X		
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal	X		

4.2 Studiengangsmanagement

Die übergreifende Koordination der Lehraktivitäten im Fernstudium erfolgt im Wesentlichen durch den Prorektor Fernstudium zusammen mit den Studiengangsleitern. Die Studiengangsleiter sind für die Qualitätssicherung sowie die strukturelle Weiterentwicklung der Studienprogramme und damit verbundener Module bzw. Kursangebote auf Studiengangsebene verantwortlich, während der Prorektor Fernstudium überwiegend eine koordinierende Aufgabe wahrnimmt. Aufgrund ihrer Leitungsfunktion können die Studiengangsleiter Empfehlungen zur strukturellen, aber auch inhaltlichen Gestaltung und Umsetzung des Lehrangebots auf Modul- und Kursebene geben. Letzteres erfolgt durch Abstimmung mit den Professoren / Dozenten, die als Modulverantwortliche die Qualitätssicherung einzelner Module eines Studienprogramms verantworten.

Die spezifischen Abläufe und Verwaltungsdienstleistungen für das Fernstudium sind folgende:

- Studienbetreuung: Die laufende Betreuung der Fernstudierenden und die Unterstützung der Sicherstellung ihres Lernfortschritts erfolgt auf drei Ebenen:
 - Infrastrukturelle Betreuung: Hier wird der jederzeitige Zugang zu den Lern- und Verwaltungsressourcen der Hochschule sichergestellt. Die Ansprechbarkeit der IT-Verantwortlichen über E-Mail sowie telefonisch ist in ausreichender Weise sichergestellt.
 - Administrative Betreuung: Diese obliegt dem Studierendensekretariat und dem Prüfungsamt Fernstudium mit Sitz in Bad Reichenhall. Hier werden alle Fragen der Studienorganisation geklärt und sichergestellt, dass die Studierenden des Fernstudiums einen in organisatorischer Hinsicht optimierten Studienablauf durchführen können.
 - Fachliche Betreuung zur Sicherstellung des Studienerfolgs: Die fachliche Betreuung und die Lernfortschrittskontrolle werden sowohl durch das elektronische System selbst als auch durch die Zusammenarbeit von Modulverantwortlichen und Tutoren sichergestellt.
- Das Studentensekretariat ist für administrative Betreuung der Studierenden und für die organisatorischen Abläufe im Studienbetrieb zuständig. Die Verantwortung für die

Studierenden im Studentensekretariat beginnt mit dem Abschluss des Fernstudienvertrages. Das Studentensekretariat stellt zudem die zentrale Anlaufstelle für Anfragen aller Studierenden während des gesamten Studiums und relevanter organisatorischer Einheiten (Studienzentren, Dienstleister etc.) im Fernstudium dar.

- Das Prüfungsamt ist für den reibungslosen Ablauf der Prüfungsverfahren im Fernstudium zuständig und bildet mit dem Studiensekretariat eine organisatorische Einheit. Es regelt unter anderem die Zulassung der Studierenden zu (Abschluss-) Prüfungen, leistet die Prüfungskoordination durch die rechtzeitige Bereitstellung und Korrektur von Klausuren und übernimmt Aufgaben der Qualitätssicherung in der Prüfungserstellung. Außerdem betreut und koordiniert das Prüfungsamt die Studienzentren des Fernstudiums.
- Die Technical Support Unit stellt den reibungslosen Betrieb der technischen E-Learning Komponenten im Fernstudium sicher und unterstützt die Lehrenden und Studierenden bei technischen Problemen. Sie leistet darüber hinaus Hilfestellungen bei der Erstellung und Implementierung neuer E-Learning Inhalte.

Die verschiedenen Betreuungseinheiten sind über zentrale Hotlines erreichbar, wobei die Funktionen des Studiensekretariates und des Prüfungsamtes über eine gemeinsame Hotline abgedeckt werden (Single Point of Contact). Die meisten Standardvorgänge (z. B. die Erstellung von Bescheinigungen, Adressänderungen, Kursbuchungen, die Notenverwaltung etc.) können zudem über die Self Service Komponente des Campus Management System angestoßen oder abgebildet werden. Im Laufe des Jahres 2014 ist die Einführung eines Ticketing-Systems im Bereich Studentensekretariat, Prüfungsamt, Modulverantwortliche und Tutoren geplant, um den angestrebten Servicelevel weiter zu verbessern und eine noch größere Transparenz über die erbrachte Serviceleistung zu erzielen.

Bewertung:

Die Gutachter konnten sich bei der Begutachtung vor Ort davon überzeugen, dass die Studiengangsleitung die Abläufe aller in den Studiengängen Mitwirkenden in Zusammenarbeit mit den Modulverantwortlichen koordiniert. Die übergreifende Lehrkoordination erfolgt durch die Bereichsleiter. Insgesamt ist durch diese Aufteilung der Verantwortlichkeiten ein störungsfreier Ablauf des Studienbetriebs sichergestellt.

Durch die Technical Support Unit wird auch verwaltungstechnisch den spezifischen Bedürfnissen der Fernstudierenden angemessen Rechnung getragen. Diese unterstützt die Lehrenden und Studierenden bei technischen Problemen und steht darüber hinaus per E-Mail und telefonisch zur Verfügung. Das Studierendensekretariat in Bad Reichenhall, der Students' Advisory Service und das Students' Office stellen überdies sicher, dass fernstudien-spezifische Fragestellungen eine individuelle Anlaufstelle haben.

Weiterqualifizierung des administrativen Personals bietet die IUBH beispielsweise in Form von Teamschulungen nach Ansicht der Gutachter in hinreichendem Maße an.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.2	Studiengangsmanagement			
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	X		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	X		

4.3 Kooperationen und Partnerschaften

Die Hochschule unterhält ein breites Kooperations-Netzwerk zu Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Institutionen auf nationaler und internationaler Ebene, das regelmäßig erneuert und weiterentwickelt wird. Zielsetzung dieses Netzwerks ist das Lehren, Lernen und Forschen in einer akademisch anspruchsvollen, den Qualifikationszielen der Studiengänge dienenden internationalen Atmosphäre.

Zusätzlich zu den Kooperationsabkommen auf akademischem Feld bestehen auf IUBH-Ebene zahlreiche weitere Aktivitäten, die in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen durchgeführt werden. Diese Aktivitäten sind z.B. die Kooperation bei Bachelor-Arbeiten, Praktika, projektbezogene Marktforschung und Veranstaltungskonzeption etc.

Bewertung:

Da die IUBH keine anderen Hochschulen oder wissenschaftlichen Einrichtungen mit der Durchführung dieser Studiengänge beauftragt hat, wird dieses Kriterium von den Gutachtern daher als nicht akkreditierungsrelevant bewertet.

Die Gutachter befürworten, dass alle Studiengänge der IUBH in das Kooperationsnetz mit zahlreichen Unternehmen eingebettet sind und die Studierenden somit die Möglichkeit haben, diese Netzwerke zu nutzen.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.3	Kooperationen und Partnerschaften			
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	X		

4.4 Sachausstattung

Die IUBH bietet die Studiengänge in Form eines internetgestützten Fernstudiums ohne verpflichtende Präsenzanteile in der Lehre an. Einzig Prüfungsphasen müssen in Präsenz abgeleistet werden. Die Online-Aktivitäten werden über den Online-Campus der IUBH abgebildet, Präsenzphasen finden in den Räumlichkeiten der Hochschule in Bad Honnef oder Bad Reichenhall, in den Studienzentren der IUBH in Deutschland, Österreich und der Schweiz oder in internationalen Dependancen statt. Neben der Nutzung eigenen Räumlichkeiten am Campus Bad Honnef (Studienzentrum Bonn) und Bad Reichenhall (Studienzentrum Salzburg) mietet die IUBH bei Bedarf Räumlichkeiten in Einrichtungen von Partnerorganisationen innerhalb der Career Partner Group, im Partnernetzwerk der Hochschule und bei externen Dienstleistern an. Die IUBH stellt dabei vertraglich sicher, dass die Räumlichkeiten in erforderlichem Umfang und mit entsprechender Ausstattung zur Verfügung stehen.

Dies umfasst

- eine behindertengerechte Ausstattung und einen barrierefreien Zugang zu Schulungsräumen und Sanitäreinrichtungen,
- ein ausreichendes Platzangebot zur Durchführung von Seminaren und Prüfungen,

- für Studierende und Lehrkräfte zugängliche Aufenthalts- und Erholungsbereichen sowie
- bei Bedarf eine den didaktischen Erfordernissen angemessene IT-Infrastruktur (wie WLAN-Zugänge, Drucker, Netzlaufwerke etc.).

Großveranstaltungen im Rahmen des Fernstudiums finden primär am Campus Bad Honnef statt. Für Lehrveranstaltungen, Prüfungstermine und extracurriculare Präsenzveranstaltungen stehen 31 Räume mit insgesamt rund 2.000 Quadratmetern und einer Kapazität von maximal 1.159 Plätzen zur Verfügung.

Die Hochschule bietet ihren Fernstudierenden innerhalb des virtuellen Campus' verschiedene Formen für die Kommunikation mit Kommilitonen und Betreuern. Diese umfassen unter anderem

- den Versand von E-Mails (sowohl an andere Studierende als auch an Dozenten und administrative Betreuer),
- die Nutzung von Foren und Wikis (die von Tutoren betreut und bei Bedarf kommentiert / überarbeitet werden),
- die Kommunikation mit Tutoren via virtuellem Klassenraum auf wöchentlicher Basis sowie
- die Kontaktaufnahme zu administrativen Mitarbeitern via Instant Messaging Tools (Skype).

Die IUBH verfügt am Standort Bad Honnef und zu einem kleineren Teil auch am Standort Bad Reichenhall über eine umfassende Präsenzbibliothek, die auch allen Teilnehmern der Fernstudienprogramme offen steht. Über den Standort Bad Honnef wird zudem die Verwaltung der (online verfügbaren) Fachliteratur im Fernstudium sowie der Zugriffe auf Datenbanken realisiert.

Der Library Information Service (LIS) stellt den Fernstudierenden der IUBH über eine netzbasierte Plattform (DigiLIS) und das LMS Kursliteratur weiterführende Dokumente in Form von eBooks und PDFs zur Verfügung. Diese umfassen beispielsweise:

- Zeitschriftenartikel für elektronische Seminarapparate,
- einzelne Buchkapitel für elektronische Seminarapparate,
- Companion Websites, d. h. Verlinkung über das Intranet zu Webseiten von im Unterricht benutzten Standardlehrwerken,
- Linksammlungen zu Quellen aller Art.

Darüber hinaus bietet die Hochschule einen direkten Zugriff auf mehrere eBook-Plattformen, über die Standardlehrwerke für die Studierenden kostenfrei als Download oder als online lesbare Variante (inkl. der Möglichkeit des Drucks) bereitgestellt werden. Die Hochschule versucht dabei, alle in den Kurs- und Modulbeschreibungen genannten Werke für die Studierenden verfügbar zu halten und ihnen einen zeitlich unbegrenzten Zugriff (eine 24-stündige Ausleihe, die beliebig oft wiederholbar ist) zu ermöglichen. Schließlich haben die Studierenden Zugriff auf eine große Zahl wissenschaftlicher Online-Datenbanken. Darunter finden sich mit EBSCO Business Source Complete und mit Emerald Management Xtra zwei der größten, wichtigsten und inhaltlich qualitativ besten BWL-Datenbanken weltweit. Insbesondere diese und andere Volltext-Datenbanken ermöglichen einen schnellen und direkten Zugriff auf eine große Menge aktueller wissenschaftlicher Literatur.

Bewertung:

Das Fernstudienkonzept sieht – bis auf die Prüfungsphasen – keine Präsenzanteile vor. Für die Studienzentren sowie für die Räumlichkeiten der Hochschule in Bad Honnef und Bad Reichenhall ist jedoch sichergestellt, dass die Räume in Quantität und Qualität den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten entsprechen und barrierefrei erreichbar sind.

Wo dies nicht realisiert werden konnte, wie beispielsweise aus bautechnischen Gründen im historischen Gebäude am Campus Bad Honnef, werden im gegebenen Fall die Veranstaltungen in barrierefreie Räumlichkeiten verlegt.

Die virtuellen Studienbedingungen sind angemessen eingerichtet und werden im Wesentlichen über vier Systeme abgebildet (das Campus Management-System „CARE“, das Learning Management System „CLIX“, das Mediendistributionstool „iTunes U“ sowie die Kommunikationslösung „LIVE@EDU“). Die Gutachter konnten sich bei einer Demonstration des Learning Management Systems „CLIX“ von der Handhabung und Benutzerfreundlichkeit des Systems überzeugen. Die Gutachter begrüßen den intelligenten und integrativen Einsatz der Plattform im Studium.

Die Studierenden haben einen hinreichenden Zugang zur Fachliteratur. Dieser ist durch den Library Information Service, den Zugriff auf eBook-Plattformen sowie durch wissenschaftliche Online-Datenbanken wie EBSCO Business Source Complete und Emerald Management Xtra sichergestellt. Bei den Gesprächen vor Ort wurde bestätigt, dass eine Erweiterung der Datenbankzugriffe zum Weiterentwicklungskonzept gehöre und hierfür ein Bibliotheks-Budget zur Verfügung steht.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.4	Sachausstattung			
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	X		
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	X		

4.5 Finanzplanung und Finanzierung der Studiengänge

Bei der Finanzplanung wird von einer dynamischen Entwicklung der Studierendenzahl ausgegangen. Ab September 2015 wird dann von einer doppelten Zahl von Studienanfängern ausgegangen. Darüber hinaus wird eine Drop-Out-Rate von 10 % unterstellt. Die Studierenden zahlen für das Studium Studiengebühren. Es wird mittelfristig ein positiver Deckungsbeitrag erwirtschaftet. Darüber hinaus existiert die Absicherung über das Vermögen der Trägergesellschaft. Die Anlaufverluste des Fernstudienbetriebs werden durch das Vermögen der Trägergesellschaft der Hochschule und der Career Partner GmbH bestritten.

Die Hochschule ist gegenüber dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen verpflichtet, eine Ausfallbürgschaft für den Fall zu hinterlegen, dass die Trägergesellschaft nicht mehr für die Ausgaben des laufenden Studienbetriebs aufkommen kann. Diese Bürgschaft wird in ihrer Höhe, beaufsichtigt durch das Ministerium, in regelmäßigen Abständen angepasst und schafft Sicherheit für die Studierenden insofern, als sie das Abschließen der Studienprogramme an der Hochschule sicherstellt.

Bewertung:

Die von den Gutachtern eingesehene Finanzplanung und Liquiditätsbetrachtung ist nachvollziehbar kalkuliert. Darin sind unter anderem die fernstudien-spezifischen Kosten für Tutorien oder das Print-Management hinreichend dargelegt. Durch die Garantierklärung der Trägergesellschaft und durch die beim zuständigen Landesministerium hinterlegte Bürgschaftsurkunde besteht kein Zweifel, dass die Finanzierungssicherheit für den ordnungsgemäßen

Betrieb der Studiengänge nicht nur für diesen Studienzyklus, sondern für den gesamten Akkreditierungszeitraum gegeben ist.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.	Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen			
4.5	Finanzplanung und Finanzierung der Studiengänge	X		

5 Qualitätssicherung

Die Sicherung der Lehrqualität im Rahmen der Fernstudienprogramme erfolgt durch:

- regelmäßige Kursevaluationen durch die Studierenden,
- regelmäßige Evaluationen der administrativen und technischen Prozesse sowie
- regelmäßige Selbstevaluationen der Dozenten auf Modul- und Kursebene seit 2014.

Die Ergebnisse der Evaluationen und Qualitätssicherungsmaßnahmen werden weiterhin in internen Zirkeln mit der Geschäftsführung, den Programmverantwortlichen (Prorektor Fernstudium, Prorektor Qualität der Lehre, Prorektor Lehre und Weiterbildung, Studiengangsleitern und Modulverantwortlichen) und Studentenvertretern besprochen und diskutiert. Der Senat der IUBH wird regelmäßig (2 Mal im Jahr) über Qualitätssicherungsmaßnahmen informiert und gehört. Hierbei sind drei studentische Interessenvertreter (einer davon für das Fernstudium) beteiligt.

Die IUBH führt unter den Mitarbeitern des Fernstudiums regelmäßig eine Befragung zur Mitarbeiterzufriedenheit durch. Diese erfolgt anonym und ermöglicht es allen Mitarbeitern der Serviceeinheiten, folgende Aspekte zu bewerten:

- Qualität des Studienangebots / der Services
- Verbesserungspotenziale im Studienangebot / der Services
- Qualität der Prozesse in der Leistungserbringung / den Serviceeinheiten
- Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten bei der Leistungserbringung
- Qualität der Teamarbeit
- Qualität der Bereichsleitung

Als Ergänzung zu den für den Bereich der Lehre und Studiengangsentwicklung definierten Maßnahmen, die im Wesentlichen durch den Studiengangsleiter und die Modulverantwortlichen durchgeführt werden, hat die IUBH einen Open Innovation (OI)-Prozess implementiert. Hier haben Studierende und ausgewählte Akteure die Möglichkeit, über eine webgestützte Plattform (www.create-your-studies.de) eigene Vorschläge für die Weiterentwicklung der Studienprogramme und Services einzubringen und gemeinsam mit anderen Teilnehmern im OI-Netzwerk zu entwickeln. Mitarbeiter der Hochschule (z. B. Servicemitarbeiter) greifen dabei steuernd in die Diskussion ein und prüfen ggf. rechtliche und organisatorische Anforderungen und Grenzen.

Die Fernstudierenden werden beim Abschluss eines Kurses innerhalb des Lernmanagement-Systems automatisch aufgefordert, eine elektronische und anonyme Kursbewertung vorzunehmen. Die Analyse dieser Evaluationsergebnisse erfolgt durch den Studiengangsleiter, den Studiendekan der Hochschule sowie die Modulverantwortlichen der einzelnen Kurse. Dabei wird ein dreistufiges Modell zur Klassifizierung (Qualitätsstufen A, B und C) der Lehrqualität beschlossen. Es ist erklärtes Ziel der IUBH, den Anteil der Kurse mit der Qualitätsstufe C (Zufriedenheit der Studierenden ist geringer als 3,0) in allen Studiengängen mit Hilfe

gezielter Maßnahmen zur Sicherung der Lehrqualität zu eliminieren sowie mindestens 2/3 der Kurse auf die Qualitätsstufe A zu heben.

Die Tutoren der Fernstudiengänge stehen der IUBH zufolge in einem kontinuierlichen Austausch mit der Studiengangsleitung und berichten nach jedem Durchlauf eines Lernzyklus formlos über die Erfahrungen mit dem Tutorium und dem Lehrmaterial.

Die Ergebnisse der Evaluationen sowie des Open Innovation-Prozess werden den Studierenden jährlich in aggregierter Form zur Verfügung gestellt und fließen unmittelbar in die Erarbeitung konkreter Maßnahmen, wie beispielsweise die Überarbeitung bestehender Kursmaterialien oder personalpolitische Reaktionen.

Neben den Lehrveranstaltungen am Ende des Kurses werden die Studierenden zusätzlich gebeten, die Qualität der unterstützenden Dienstleistungen zu bewerten (so genannte „Service Evaluation“). Die Lehrkräfte erstellen überdies halbjährlich eine Selbstevaluation zu ihren Kursen. Dabei werden sowohl Aussagen zu den positiven Eindrücken der Lehrveranstaltung als auch zu den negativen Aspekten erfasst. Der Abgleich von Eigen- und Fremdevaluation liefere wertvolle Erkenntnisse und gebe die Möglichkeit zur Qualitätsverbesserung der jeweiligen Kurse.

Die Hochschule stellt den Interessenten umfassende Studiengangsinformationen sowohl in digitaler als auch in gedruckter Form zur Verfügung. Geplant ist in diesem Zusammenhang auch eine Studieninformationsbroschüre, die Auskunft über Qualifikationsziele, Zielgruppen, Studiendauer und -inhalte, räumliche und technische Ausstattung, Lehrmethoden, Lehrende, Finanzierung, Rücktritts- und Kündigungsrechte, Zeitplanung und Art des Abschlusses bereitstellt. Diese Broschüren und Dokumente sind als PDF-Downloads, auf der Homepage der IUBH und in gedruckter Version zum Versand an die Studieninteressierten verfügbar.

Über die reinen Informationsunterlagen hinaus erhalten die Studieninteressierten auf Wunsch einen Testzugang zum Campus Management System und dem Learning Management System, in welchem zusätzliche Informationen hinterlegt sind (z.B. Studien- und Prüfungsordnung, Formulare, beispielhafte Lerninhalte). Die Aktivitäten im Studienjahr werden im akademischen Jahresbericht der IUBH veröffentlicht, der auch über die Homepage verfügbar ist.

Bewertung:

Die IUBH hat ein umfassendes Qualitätssicherungskonzept geschaffen, das neben der Entwicklung von Qualitätszielen auch diverse Instrumentarien umfasst, die die kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität der Studiengänge bezüglich der Inhalte, Prozesse und Ergebnisse sicherstellt. Dazu gehören für die bereits laufenden Studiengänge unter anderem studentische Evaluationen, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung sowie Erhebungen zum Studienerfolg und Absolventenverbleib. An der Planung und Ausführung dieser Verfahren sind Lehrende und Studierende in entsprechenden Gremien, beispielsweise durch die Student Representatives, beteiligt. Die Studierenden sind überdies auch in die Diskussion um die Entwicklung des Fragenkatalogs zur studentischen Evaluation eingebunden, wie bei den Gesprächen vor Ort überzeugend bekundet wurde.

Neben der Evaluation durch Studierende findet auch eine Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal in Form einer individuellen Dozenten-Selbstevaluation statt. Die Ergebnisse würden mit denen der studentischen Lehrevaluation verglichen und an die kommuniziert werden und so Eingang in den Qualitätsentwicklungsprozess finden. Externe Evaluierungen durch Arbeitgeber sind geplant, jedoch frühestens ab dem Jahr 2015 möglich und vorgesehen, was dem Umstand geschuldet ist, dass die gegenständlichen Studiengänge noch nicht

gestartet sind. Die Tutoren stehen darüber hinaus in einem kontinuierlichen Austausch mit den Modulverantwortlichen, was dem Prozess der Qualitätsentwicklung zuträglich ist und mit den Qualitätszielen korrespondiert.

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind nicht nur durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung auf der Homepage der IUBH oder der geplanten Studiengangsbroschüre bekannt, sondern die Studieninteressierten haben darüber hinaus die Möglichkeit, auf Wunsch einen Testzugang zum Campus Management System und dem Learning Management System zu erhalten, in welchem zusätzliche Informationen hinterlegt sind (z.B. Studien- und Prüfungsordnung, Formulare, beispielhafte Lerninhalte). Dies sorgt nach Ansicht der Gutachter für eine sehr ausführliche Beschreibung, die einer ständigen Aktualisierung bedarf und so für hohe Transparenz sorgt. Die Aktivitäten der IUBH werden überdies im akademischen Jahresbericht der IUBH regelmäßig veröffentlicht.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung			
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	X		
5.2	Transparenz und Dokumentation	X		

Qualitätsprofil

Hochschule: IUBH, Standort Bad Reichenhall

Bachelor-Studiengänge: Finanzmanagement (B.A.), Personalmanagement (B.A.), Marketing (B.A.), Wirtschaftsrecht (LL.B.) und Gesundheitsmanagement (B.A.)

Beurteilungskriterien	Bewertungsstufen		
	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Ziele und Strategie			
1.1. Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung der Studiengangskonzepte	X		
1.2. Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang)			X
1.3. Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	X		
2. Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)			
2.1. Zulassungsbedingungen	X		
2.2. Auswahlverfahren			X
2.3. Berufserfahrung (relevant für weiterbildenden Master-Studiengang)			X
2.4. Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X
2.5. Transparenz der Zulassungsentscheidung	X		
3. Konzeption der Studiengänge			
3.1. Umsetzung			
3.1.1. Struktureller Aufbau der Studiengänge (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)	X		
3.1.2. Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung	X		
3.1.3. Studien- und Prüfungsordnung	X		
3.1.4. Studierbarkeit	X		
3.2. Inhalte			
3.2.1. Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	X		
3.2.2. Begründung der Abschlussbezeichnung	X		
3.2.3. Begründung der Studiengangsbezeichnung	X		
3.2.4. Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit		Auflage	
3.3. Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (sofern vorgesehen - nur bei Master-Studiengang)			X

3.4	Didaktisches Konzept		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes		Auflage
3.4.2	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien	X	
3.5	Berufsbefähigung	X	
4.	Ressourcen und Dienstleistungen		
4.1	Lehrpersonal der Studiengänge		
4.1.1	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen	X	
4.1.2	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal	X	
4.2	Studiengangsmanagement		
4.2.1	Studiengangsleitung und Studienorganisation	X	
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal	X	
4.3	Kooperationen und Partnerschaften		
4.3.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken (falls relevant)		X
4.3.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen	X	
4.4	Sachausstattung		
4.4.1	Quantität, Qualität der Unterrichtsräume	X	
4.4.2	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur	X	
4.5	Finanzplanung und Finanzierung der Studiengänge	X	
5.	Qualitätssicherung		
5.1	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	X	
5.2	Transparenz und Dokumentation	X	